

BUNDESVERBAND BETRIEBLICHER BRANDSCHUTZ
WERKFEUERWEHRVERBAND DEUTSCHLAND E.V.

INFO

2 / 2023



NEXT GENERATION



4,50 EURO

AUSBILDUNG & ANFORDERUNGEN AN ARBEITGEBER

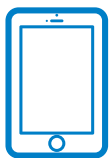
WFVD.DE | JAHRGANG 24 | JULI 2023 | ISSN 1618-6982

Dr. STHAMER

SCHAUM GEGEN FEUER

Wenn's drauf
ankommt!

vaPUREx[®] AR 3/3



online nur hier

für kommunale Feuerwehren und Werkfeuerwehren

- Einsätze mit Gefahrgut, in Tanklägern, Raffinerien und Chemiewerken
- alkoholbeständig und ohne PFAS hergestellt
- mit vielen Venturi Zumischern und Zumischsystemen einsetzbar
- umfänglich getestet und zertifiziert (EN 1568:2018, LASTfire, ICAO, IMO, uvm.)
- getestet auf Ethanol, Benzin, E10, Rohöl, Kerosin, div. polaren Brandgütern



FLUORFREI
in die Zukunft

THEMA:

WERKFEUERWEHRAUSBILDUNG DIREKT NACH DER SCHULE – JETZT AUCH IN BRANDENBURG. INITIATIV UND FEDERFÜHREND IN DER PLANUNG WAREN DER WFV BRANDENBURG UND DER WFVD-FACHBEREICH AUSBILDUNG/BERUFSBILD.

SEITE 24

NACHPLAN



4 EDITORIAL

Vorbeugen und Abwehren
– unsere tägliche Arbeit!
Martin Wilske

8 VERBAND

- 25. Symposium Werkfeuerwehr Aktuell
Bad Dürkheim/ Programm
19.+20. September 2023
- Mach mit!
Arbeitsgruppe
Wasseradditive zum Löschen

FIRE.WORK SYMPOSIUM IN BERLIN

- Wünsch dir was...
Wie kann ich meine Arbeit-
nehmer:innen glücklich machen?
- Wo sind meine Kolleg:innen?
Auswirkungen von Personalmangel
bei den Feuerwehren

24 LANDESVERBÄNDE

- Erste Klasse am Zug
- Feierlich & Fachlich
- Fachtagung mit Finale

36 FACHBEREICHE

- Vorbeugender Brandschutz:
Überblick über Veränderungen bei
Normen, Richtlinien und Vorschriften
- Arbeitsschutz: Blaulicht-Ticker

40 AUSBILDUNG

- Eine Familie, jede Menge Tools!

44 TECHNIK

- Sicher, schnell und redundant –
Weil jede Sekunde zählt!

50 IMPRESSUM



Vorbeugen und Abwehren – unsere tägliche Arbeit!

Auf den einfachsten Nenner gebracht, besteht unsere Arbeit im betrieblichen Brandschutz aus dem vorbeugenden und dem abwehrenden Teil. Zu vermeiden, dass etwas passiert: Das ist unser vorrangiges Bestreben. Abwehren müssen wir dann, wenn ein Ereignis trotzdem eintritt.

Nicht immer ist die Unterscheidung einfach, die Übergänge sind fließend. Und es sind vermeintlich einfache Begriffe, welche es Außenstehenden nicht ermöglichen, die Komplexität der Aufgaben – insbesondere im Zusammenspiel aus Vorbeugung und Abwehr – auch nur annähernd abzuschätzen. Sicher ist, dass der Erfolg nur im Zusammenwirken aller Beteiligten möglich ist, dass wir gemeinsam professionell kooperieren müssen!

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

nicht nur bei der täglichen Arbeit in unseren Unternehmen sind wir vorbeugend und abwehrend gefordert, auch unsere Verbandsarbeit könnte so definiert werden. Der Schwerpunkt liegt dabei sicher im Versuch, möglichst immer „vor der Lage“ zu bleiben. Also Herausforderungen zu erkennen, bevor sie in unseren Organisationen zum Problem werden. Und dann im Zusammenspiel mit den Experten unseres großen Netzwerks Lösungsmöglichkeiten zu finden und bereitzustellen.

Manchmal sind wir aber auch gefordert, Entwicklungen abzuwehren oder zumindest die Folgen so weit wie möglich zu begrenzen. Ein prominentes Beispiel dafür sind die Entwicklungen bei den fluorhaltigen Löschmittelzusätzen. Klar ist: Auch hier sind wir auf unsere Experten und unser Netzwerk angewiesen.

ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT UND FACHKRÄFTEMANGEL

Nicht mehr „vor der Lage“, sondern mittendrin sind wir inzwischen beim demografischen Wandel angekommen. Die Folgen treffen unsere Werkfeuerwehren und machen sich durch Personalmangel und Schwierigkeiten bei der Personalsuche bereits deutlich bemerkbar. In Berlin haben wir mit zwei Schwerpunkten versucht, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Nach dem ersten Schwerpunkt „Diversität“ in unserer letzten Ausgabe, betrachten wir im aktuellen Heft nun auch das Thema „Arbeitgeberattraktivität“ rückblickend und vertiefend.

Die Interessen der jungen Generationen haben sich gewandelt, auch im Hinblick auf die Arbeit: Work-Life-Balance, modernes Arbeitsumfeld, sinnstiftende Arbeit und Weiterbildungsmöglichkeiten – die Anforderungen an den Arbeitsplatz und an den Arbeitgeber ändern sich rapide. Der Artikel „Wünsch Dir was...“ zeigt uns beeindruckend, wie schnell sich die Einstellungen ändern und was ein Unternehmen heute bieten sollte, um junge Nachwuchskräfte zu gewinnen. Kein einfaches Unterfangen, weil viele Maßnahmen nicht von heute auf morgen umgesetzt werden können. Und neben den technischen Maßnahmen geht es auch um die Unternehmenskultur: „Die Motivation erfolgt über Anerkennung, Wertschätzung und ein gutes soziales Miteinander.“

„Wo sind meine Kolleg:innen?“ – schon die Eingangsfrage unseres zweiten Artikels mit Bezug zu den Themen des Symposiums zeigt uns die Brisanz auf. Welche Folgen hat der Personalmangel für unsere Organisationen und für die Qualität unserer Arbeit? Aus meiner Sicht sind die Folgen jetzt schon gravierend, wenn bedeutende Anteile unserer Kolleginnen und Kollegen aussagen, dass die Stimmung immer schlechter wird, dass es zu Fehlern bei der Zusammenarbeit kommt oder dass sie nicht mehr mit der erforderlichen Sorgfalt arbeiten können.

Die Verantwortlichen müssen hier schnellstens reagieren. Denn bei unserer Arbeit geht es nicht darum, die Champions League zu gewinnen oder Deutscher Meister zu werden. Bei uns geht es darum, Menschen zu schützen und zu retten, Umweltschäden zu vermeiden, Sachschäden zu reduzieren und Arbeitsplätze zu sichern!

ANERKANNTE REGELN DER TECHNIK?

Die Anzahl der Verbände, Vereinigungen, Interessengemeinschaften etc., die im weitesten Sinne den Brandschutz für sich „entdeckt“ haben, nimmt ständig zu. Diese Gruppen beginnen dann häufig nach kurzer Zeit mit der Erstellung diverser Empfehlungen, Richtlinien, Normen oder ähnlichem. Wir beobachten zunehmend, dass sich einige Institutionen über ihr originäres Aufgabengebiet hinaus „plötzlich“ immer mehr mit dem betrieblichen Brandschutz beschäftigen, dies ist zum Beispiel im Bereich des Arbeitsschutzes festzustellen. Daneben gibt es etablierte Gruppen, die bei der Erstellung oder Fortführung ihrer Regelwerke zunehmend auf Eigeninteressen bedacht sind. Dazu gehören insbesondere die in den Normungsgremien (DIN, EN, ISO) überproportional vertretenen Hersteller von Brandschutzprodukten.

Dies alles führt auf der einen Seite zu einer Vielzahl von neuen, überarbeiteten, ergänzten und erweiterten Regelwerken. Hierzu im Rahmen einer vernünftigen und fachgerechten Richtlinienarbeit fachlich Stellung zu beziehen, ist allein aufgrund der schier Menge von Veröffentlichungen nahezu unmöglich. Des Weiteren müssen wir inzwischen regelmäßig erfahren, dass unsere Stellungnahmen – gerade von etablierten Gruppen – zwar gehört werden, eine Berücksichtigung aber nur dann erfolgt, wenn es den jeweils eigenen Interessen entspricht und diese damit durchgesetzt werden können.

Für den Begriff „anerkannte Regeln der Technik“ gibt es diverse Definitionen. Ihnen allen ist gemein, dass sie von einer Mehrheit repräsentativer Fachleute als Wiedergabe des Standes der Technik angesehen werden. Umgekehrt bedeutet das aber auch, dass eine in der Fachwelt umstrittene Regel nicht als anerkannte Regel der Technik bezeichnet werden kann. Diese Aussagen decken sich auch mit den Definitionen für den Stand der Technik.

Wenn aus Expertensicht unabgestimmte, fehlerhafte und auch ungeeignete und/oder unnötige „Dokumente“ erstellt und veröffentlicht werden, besteht die konkrete Gefahr, dass diese von beteiligten Kreisen bis hin zur Judikative als anerkannte Regeln der Technik eingestuft werden. Das führt einerseits aus brandschutztechnischer Sicht zu oftmals nicht gerechtfertigten, teilweise beträchtlichen Mehrkosten. Andererseits entstehen dadurch auch erhebliche rechtliche Unsicherheiten – insbesondere auf Seiten von Bauherren und Betreibern – durch das Fehlen eines umfassenden Verständnisses der Materie.

Da der bisher übliche Weg der Richtlinienarbeit aktuell nicht mehr erfolgreich umgesetzt werden kann, ist es aus unserer Sicht notwendig, eine Anpassung vorzunehmen: Als Bundesverband Betrieblicher Brandschutz/Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. (WFVD) vertreten wir die überwiegende Mehrheit der in Deutschland vorhandenen Fachleute und Experten zum betrieblichen Brandschutz. Aus unserer Sicht ist es nicht nachvollziehbar zu begründen, eine Regel als a.R.d.T. zu bezeichnen, wenn sie von unserem Verband nicht ebenso bewertet wird. Auf der Homepage des WFVD planen wir daher, eine neue Rubrik zum Thema „Anerkannte Regeln der Technik im betrieblichen Brandschutz“ einzuführen. Darin werden uns bekannte Dokumente bzw. Regeln von unseren Experten bewertet und eingestuft.

FORSCHUNG ZUR BRANDBEKÄMPFUNG BEI ENTSTEHUNGSBRÄNDEN

Über viele Jahre hinweg hat unser Fachbereich Vorbeugender Brandschutz versucht, ein Forschungsprojekt zum Thema Entstehungsbrände zu initiieren. Etwa 2010 begannen die ersten Vorstöße, um Forschungsgelder zu akquirieren und Partner aus Wissenschaft und Forschung zu finden. Letztendlich konnte die DGUV – als unsere langjährige Partnerin und wichtiger Bestandteil unseres Netzwerkes – einen entsprechenden Forschungsauftrag an Herrn Prof. Dr. Roland Goertz von der Bergischen Universität Wuppertal erteilen. Brandaktuell wurden jetzt die Ergebnisse veröffentlicht.

Im Forschungsprojekt „Schutz der Versicherten bei der Bekämpfung von Entstehungsbränden“ wurden dazu umfassende Brand- und Löschversuche sowie Brandsimulationen durchgeführt. Ziel war es, eine umfassende Bewertung der Entstehungsbrandbekämpfung im Sinn der ASR A2.2 vornehmen zu können. Die Ergebnisse belegen jetzt auch wissenschaftlich, wovon wir als Experten im betrieblichen Brandschutz aufgrund unserer Erfahrung und Kompetenz schon immer ausgegangen sind: Die Prüfbrände für Feuerlöscher nach DIN EN 3-7 sind zwar für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit von Feuerlöschern geeignet, nicht aber für die Beschreibung eines Entstehungsbrandes im betrieblichen Umfeld. Wird ein Prüfbrand nach DIN EN 3-7 in einer büroähnlichen Umgebung simuliert, dann entstehen Temperaturen und Rauchgasbelastungen in einem Ausmaß, das eine Brandbekämpfung mit tragbaren Feuerlöschgeräten unmöglich macht. Auch bei deutlich kleineren Bränden ist eine gefahrlose Brandbekämpfung nicht möglich.

Im Ergebnis des Forschungsprojektes wird daher empfohlen, Feuerlöschsprays aufgrund der Zeitvorteile bei der Eingreifzeit vorzuhalten und diese mit der Bereitstellung von Feuerlöschern mit einer größeren Löschleistungsfähigkeit zu kombinieren. Eine besondere Verantwortung kommt dabei dem Unternehmen zu, das die Beschäftigten auf die Einsatzgrenzen der tragbaren Feuerlöschgeräte für die Entstehungsbrandbekämpfung deutlich hinweisen muss. Wir planen einen ausführlichen Bericht zum Forschungsprojekt in einer der nächsten Ausgaben der WFV INFO.

FIREFIGHTER VR BEIM BUNDESPRÄSIDENTEN

Unsere gemeinsame Plattform für die digitale Ausbildung in der virtuellen Realität Firefighter VR sollte inzwischen jedem ein Begriff sein. Auf der offenen Plattform können alle VR-Ausbildungen integriert und einem großen Anwenderkreis zugänglich gemacht werden.

Bei jedem Auftritt auf einer Messe oder anderen Veranstaltungen stehen unsere Partner von der Northdocks GmbH mit den VR-Brillen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Auf der Interschutz waren sie nicht nur auf unserem Stand vertreten, sondern die Plattform Firefighter VR wurde auch auf dem Stand des Deutschen Feuerwehrverbandes als gemeinsames Projekt der VR-Profis und des WFVD präsentiert.

Dieser gemeinsame Auftritt hat jetzt dazu geführt, dass wir eingeladen wurden, unsere VR-Plattform beim Sommerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue vorzustellen! Ein schöner Erfolg unserer Zusammenarbeit, für den ich mich bei allen Beteiligten herzlich bedanke!

Dazu noch ein Punkt in eigener Sache: Neben unserer Plattform für die VR-Ausbildung gibt es natürlich weitere Entwicklungen zum Thema VR bei unterschiedlichen Werkfeuerwehren. Firefighter VR wurde so konzipiert und entwickelt, dass wir alle diese unterschiedlichen Ansätze auf einer Plattform bündeln können. Jeder, der etwas entwickelt, kann es auch auf Firefighter VR implementieren und so für alle zugänglich machen. Davon profitieren alle, und Doppelentwicklungen können hoffentlich vermieden werden.

25 JAHRE SYMPOSIUM „WERKFEUERWEHR AKTUELL“ – 20 JAHRE BAD DÜRKHEIM

Im September dürfen wir zum 25. Mal zum WFVD-Symposium „Werkfeuerwehr aktuell“ einladen. Wurde die ersten drei Jahre noch in Berlin getagt, wechselte das Symposium 2002 nach Bad Dürkheim. Von da an war dann die schöne Stadt am Rande des Pfälzerwalds jährlich der Mittelpunkt unserer Verbandsarbeit – nur unterbrochen durch zwei Online-Symposien während der Corona-Pandemie. In diesem Jahr sind wir somit zum 20. Mal zu Gast in Bad Dürkheim. Wir sind stolz auf dieses erfolgreiche Format. Für uns und viele Teilnehmer, die Jahr für Jahr dabei sind, ist das Symposium „Werkfeuerwehr aktuell“ untrennbar mit unserer Verbandsarbeit verbunden – und zudem helfen die Einnahmen aus dieser Veranstaltung, um wichtige, aber oft weniger sichtbare Arbeit zu finanzieren.

Uns erwartet wieder ein abwechslungsreiches Programm! Neben zwei aktuellen Einsatzberichten schauen wir auch in die Welt der Forschung und der neuen Technologien. Wie gelingt es uns, unseren Einsatzleitern hilfreiche Entscheidungsempfehlungen in komplexen Einsatzlagen an die Hand zu geben? Können wir moderne Technologien nutzen, um frei im Internet verfügbare Informationen in unser Lagebild zu integrieren? Wer noch nie von OSINT und SOCMINT gehört hat: Ich verspreche einen spannenden Einblick in die Welt der Daten!

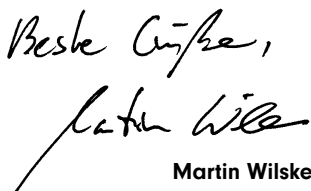
Wie können wir unsere Einsatzerfahrungen systematisch in unsere vorbeugenden Planungen zurückspielen und diese dadurch evaluieren? Erfahrungen aus 1.000 Realbränden im öffentlichen Bereich liegen bereits vor und haben spannende Ergebnisse geliefert! Leider ist der Einsatz von Werk- und Betriebsfeuerwehren noch unterrepräsentiert. Das wollen wir ändern – und wir versprechen: Das hat nicht nur einen Nutzen für unsere Verbandsarbeit, sondern auch direkt und individuell für jede Feuerwehr!

Ich bin davon überzeugt, dass es uns wieder gelungen ist, ein spannendes Programm auf die Beine zu stellen! Die Vortrags- und Diskussionsthemen decken einen Großteil des breiten Spektrums ab, das den betrieblichen Brandschutz kennzeichnet. Und nicht nur das Programm, sondern auch die Möglichkeiten zur Netzwerkbildung und -pflege machen einen Besuch wertvoll. Wer es bisher noch nicht geschafft hat, dabei zu sein, der sollte es unbedingt versuchen, einzelne Plätze sind noch buchbar!

Für alle, die nicht mit uns nach Bad Dürkheim kommen können, stellen wir wieder eine Online-Übertragung zur Verfügung. Damit wollen wir die wichtigen Inhalte des Symposiums einem breiten Publikum zugänglich machen. Das Netzwerken am Abend und in den Programmpausen lässt sich allerdings nicht erfolgreich „streamen“, so dass dies den Teilnehmern vor Ort vorbehalten bleibt.

Das Programm für unser Treffen in Bad Dürkheim findet ihr auf den folgenden Seiten, es wird auch über unsere Landesverbände an alle Mitglieder verteilt. Meldet euch an auf der Website: **wfvd.de**

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in der Pfalz!


Martin Wilske



Jetzt Aufatmen: Teste Premium Atemschutz

Zuverlässiger Atemschutz gegen schädliche Partikel und Aerosole: Die FFP-Masken der Serie X-plore® können in verschiedensten Bereichen eingesetzt werden. Zum Beispiel bei Rettungsdiensten, Waldbränden und der Reinigung von Einsatzkleidung. Alle unsere FFP-Masken mit Zertifizierung sind in den drei EN-Schutzklassen FFP1, FFP2 und FFP3 erhältlich.

Sonderkonditionen: 30 % auf Dräger X-plore 1700 und 20 % auf Dräger X-plore 1800 on top!*

Aktion gültig bis zum 31.08.2023.

Bei Bestellung „FFP-Aktion“ nennen, um weiterhin exklusiv vom Rabatt zu profitieren.

*Der Sonderrabatt gilt zusätzlich zu bestehenden Standard-Konditionen und ist zeitlich begrenzt.



Mehr Informationen zu den
FFP-Masken gibt es hier.

Dräger

Technik für
das Leben

19. + 20. SEPTEMBER 2023

25. SYMPOSIUM WERKFEUERWEHR AKTUELL PROGRAMM

MONTAG 18.09.2023

18.30

COME TOGETHER

Der Vorabend des Symposiums: ein stimmungsvoller Auftakt mit Abendessen im Kurpark-Hotel Bad Dürkheim, Feuerwerk mit Sektempfang auf der Parkterrasse und anschließendem Besuch des traditionellen „Wurstmarktes“ im Ort.

DIENSTAG 19.09.2023

MODERATION

Stephan Hummel + Christian Ronig

ab 9.00 Uhr

REGISTRIERUNG DER TEILNEHMER

10.00 Uhr

Willkommen

Martin Wilske

10.15 Uhr

WFVD aktuell

Martin Wilske, Stephan Hummel, Christian Ronig, Bernd Saßmannshausen

10.45 Uhr

Dienstmodellgestaltung – neuer Weg der Zusammenarbeit

Kai Kornetzky

11.15 Uhr

Katastrophe Ahrtal – Einsatz der Werkfeuerwehr

Thorsten Edling

11.45 Uhr

Komplexe Einsatzlagen: Evidenzbasierte Darstellungsformen im abwehrenden Brandschutz

Dr. Claudius Hammann

12.30 Uhr

PAUSE – IMBISS IM FOODMARKET

13.00 Uhr

Technische Vorführungen

14:30 Uhr

OSINT + SOCMINT Open Source + Social Media Intelligence: neue Werkzeuge zum Erkunden und Darstellen der Fremdlage

Timo Klein

15.30 Uhr

ThinkTank fire@future by WFVD

Anna Posenauer + Verena Hörandner

16.00 Uhr

Warnung in großen Hallen im Zusammenspiel zwischen stationärer und mobiler Technik

Maximilian Schneider

16.30 Uhr

Brandschutz auf Baustellen – Herausforderungen aus Sicht der betrieblichen Gefahrenabwehr

Stephan Senfleben + Benjamin Schoenmakers-Abraham

17.00 Uhr

Bad Dürkheim – Ein Ursprung der Gemeinsamkeit?

Jubiläumsdiskussion: 25 Jahre Symposium „Werkfeuerwehr Aktuell“ und 20 Jahre Bad Dürkheim
Moderation: Prof. Dr. Clemens Gause
Diskutanten: Bernd Antekeuer, Bernhard Tschöpe, Raimund Bücher, Martin Wilske

17:45 Uhr

Ende Symposiumsprogramm Tag 1 ABENDVERANSTALTUNG

MITTWOCH 20.09.2023

MODERATION

Bernd Saßmannshausen + Dr. Frank Kämmer

09.00 Uhr

Erkenntnisse aus 1.000 Realbränden: Die Einsatzstellennachbegehung für betriebliche Feuerwehren in Deutschland

Kristina Steinbauer + Dr. Claudius Hammann

10.00 Uhr

Umstellung auf fluorfreie Schäume bei BASF SE: vom Kleinlöschtest zum Schaummittelkonzept für ein Chemiewerk

Dr. Martin Kaller

10.30 Uhr

KAFFEEPAUSE IM FOODMARKET

10.50 Uhr

Einsatzbericht: TUIS-Einsatz in Gifhorn

Andreas Huber + Tobias Dehling
+ Christian Oertel

11.50 Uhr

Vorbeugender Brandschutz – Aktuelle Themen aus dem WFVD-Fachbereich

Maike Vahrenhorst + Oliver Giesen

12.20 Uhr

Schlusswort

Martin Wilske

12.30 Uhr

Ende der Veranstaltung IMBISS IM FOODMARKET

Gelegenheit für Fragen und Diskussion jeweils im Anschluss an die Vorträge. Der WFVD behält sich Änderungen im Programm vor.

KEIN FLUOR. KEINE WARTUNG.



**PRYMOS KOMBI-
BRANDSCHUTZ.**

**HÖHERE SICHERHEIT
BEI CA. 50%
GERINGEREN KOSTEN.**

MACH MIT!

BRING DICH EIN
IN UNSER NETZWERK!



WASSERADDITIVE ZUM LÖSCHEN: DAZU HAT SICH VOR KURZEM EINE NEUE ARBEITSGRUPPE GEBILDET. INTERESSIERTE KÖNNEN GERNE NOCH EINSTEIGEN.

Los ging es am 24. April mit einem Online-Treffen: 14 Aktive aus dem WFVD-Netzwerk waren der großflächig verteilten Einladung des Vorstands gefolgt und gründeten die neue Arbeitsgruppe „Wasseradditive“, die dem Arbeitskreis „Schaum“ zugeordnet ist. Eike Peltzer, Leiter AK Schaum, erklärt, warum der WFVD sich dazu entschlossen hat, diese Thematik genauer in den Blick zu nehmen: „Aufgrund der zunehmenden Verbreitung von Lithium-Ionen-Batterien und der damit einhergehenden größeren Brandrisiken gewinnen Wasseradditive als Löschmittel an Bedeutung. Ebenso rücken sie bei der Suche nach Alternativen für PFAS-haltige synthetische Schaummittel (AFFF) stärker in den Fokus. Allerdings“, nennt Eike Peltzer den entscheidenden Punkt, „ist der Erkenntnisstand über die Wirksamkeit dieser Löschmittel noch vergleichsweise gering, insbesondere fehlen herstellerunabhängige Nachweise. Somit stehen die Anwender selbst vor der Herausforderung, Wasseradditive wie beispielsweise das Löschmittel F500 der Firma Hazard Control Technologies beim Einsatz in Löschanlagen und mobilen Anwendungen zu bewerten und gegen alternative Löschmittel abzuwägen. Hier wollen wir mit unserer Arbeitsgruppe in die Bresche springen und eine unabhängige fachliche Einschätzung zu Wasseradditiven erarbeiten.“

Dazu ist es erforderlich:

- / den Fachaustausch zwischen den Anwendern zu fördern,
- / einen Überblick über die am Markt verfügbaren Produkte zu gewinnen,
- / vorhandene Erkenntnisse zu teilen und zu bewerten und
- / bei Bedarf weitere Tests und Versuche durchzuführen.

„Am Ende dieses Prozesses werden wir auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse die Fachmeinung des WFVD zu Wasseradditiven formulieren und in geeigneter Form veröffentlichen“, umreißt Eike Peltzer das Ziel der Arbeitsgruppe, in der weitere Mitstreiter:innen sehr willkommen sind: „Wer von euch hat bereits Erfahrungen in der Anwendung von F500 gesammelt? Bitte meldet euch und macht mit in unserem Team. Ebenso“, versichert Eike Peltzer, „freuen wir uns über eure Fragen zu der Thematik.“ **KONTAKT: schaum@wfvd.de**

WIR FREUEN UNS!

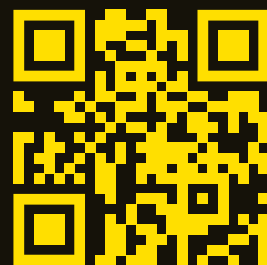
TESIMAX®

Quality of the future



www.je-sign.de

TESIMAX-Altinger GmbH
www.tesimax.de



SYMPOSIUM BERLIN



RITA WILHELM & SHADI BARTELS **UNTERNEHMENSBERATERINNEN, BF-SERVICE GMBH**

Als Geschäftsführerin der BF-Service GmbH ist Rita Wilhelm seit 16 Jahren in der Personalvermittlung und Arbeitnehmerüberlassung von Mitarbeiter:innen für Werkfeuerwehren tätig. Shadi Bartels unterstützt das Team als gelernte Personaldienstleistungsauffrau und angehende Betriebswirtin. Auf dem WFVD-Symposium in Berlin überraschten die beiden Referentinnen mit ihrem Postulat: „Wünsch dir was!“



WÜNSCH DIR WAS... WIE KANN ICH MEINE ARBEIT- NEHMER:INNEN GLÜCKLICH MACHEN?

WER HÄTTE DAS VOR JAHREN GEDACHT?

FRÜHER WAR ES DIE NORM, DASS SICH BEWERBERINNEN UND BEWERBER IN VORSTELLUNGSGESPRÄCHEN DIE MÜHE MACHTEN, UM ATTRAKTIV AUF DEN WUNSCHARBEITGEBER ZU WIRKEN.

HEUTE IST ES ANDERSRUM.

DIE UNTERNEHMEN MÜSSEN SICH HEUTZUTAGE BESTMÖGLICH DARSTELLEN, UM SICH BEI BEWERBERINNEN UND BEWERBERN ZU BEWEISEN, DAMIT DIESE SICH EINSTELLEN LASSEN.

ABER WARUM IST DAS SO?

DEMOGRAFISCHER WANDEL



Diese Problematik macht nicht vor den Werkfeuerwehren halt.

Wie gelingt es uns, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen?
Was wünschen sich neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ihrem Arbeitgeber?

Geburtenrate, Sterberate und Migration – diese drei Faktoren beeinflussen die Bevölkerungsstruktur. Durch die zunehmende Überalterung sowie das Sinken der Geburtenrate nimmt auch der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung ab.

In Deutschland zeichnet sich die demografische Entwicklung vor allem durch eine deutliche Alterung der Gesellschaft aus. Die geburtenstarken Jahrgänge von **1955 bis 1964** – die sogenannten Babyboomer – stellen etwa ein Drittel der deutschen Bevölkerung dar und gehen nun nach und nach in den Ruhestand.

Das Statistische Bundesamt hat neue Zahlen dazu vorgelegt. In den kommenden **15** Jahren werden **12,9** Millionen Erwerbstätige das Renteneintrittsalter überschritten haben. Das Problem für die Zukunft: Die jüngeren Generationen werden die Älteren zahlenmäßig nicht ersetzen können.

FACHKRÄFTEMANGEL

Der Fachkräftemangel liegt in Deutschland weiter auf hohem Niveau. Die Bundesagentur für Arbeit gab im September 2022 die Zahl der offenen Stellen mit rund 873.000 an. In Deutschland gilt das Prinzip: Je höher der Bildungsgrad, desto besser sind die Chancen des Einzelnen auf dem Arbeitsmarkt.

Daten des Statistischen Bundesamts für Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss:

2020 haben mehr als 47.000 Schülerinnen und Schüler die Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen; 2017 waren es sogar noch mehr als 52.000.

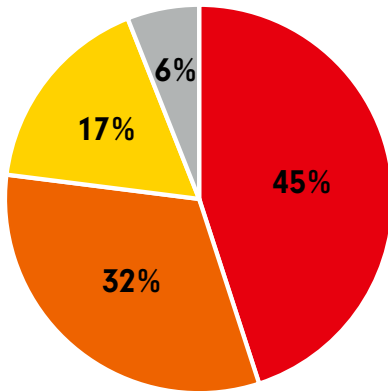
Für die Zukunft der Betroffenen heißt das meist: Ein Durchhängen von Aushilfsjob zu Aushilfsjob. Die Folgen für den Arbeitsmarkt: Noch mehr Personen, die als Fachkräfte wegfallen.

Andererseits: Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die ihre Schullaufbahn mit der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) abschließen, steigt weiter: Das statistische Bundesamt beziffert den Abi-Jahrgang 2021 mit 263.428 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen. Leider verringert die zunehmende Zahl an hohen Schulabschlüssen den Mangel an Fachkräften nicht. Noch immer ist es so, dass viele Abiturientinnen und Abiturienten automatisch in Richtung Studium tendieren.

Die Pandemie als Faktor: Vor 2020 konnte man sich in Praktika beruflich ausprobieren oder sich auf Messen informieren – all das hat die Coronakrise verhindert. Lockdowns und Homeschooling haben viele noch enger ans Elternhaus gebunden.

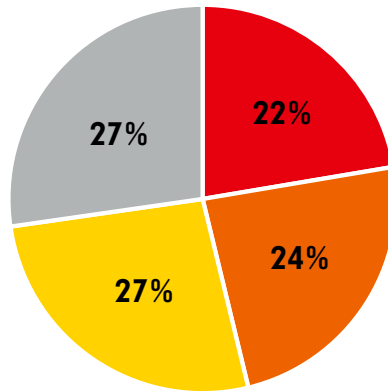
ATTRAKTIVITÄT EINES ARBEITGEBERS

UMFRAGE 2021 BEI FÜHRUNGSKRÄFTEN



GEHALT
ARBEITSZEIT
WEITERBILDUNG
ARBEITSAUFWAND

UMFRAGE 2022



GEHALT
ARBEITSZEIT
WEITERBILDUNG
ARBEITSAUFWAND

Die BF-Service hat schon im Jahre **2021** eine Umfrage auf verschiedenen Social Media Plattformen wie XING und LinkedIn mit Führungspersonal der Werkfeuerwehren und öffentlichen Feuerwehren innerhalb Deutschlands durchgeführt.

THEMA:

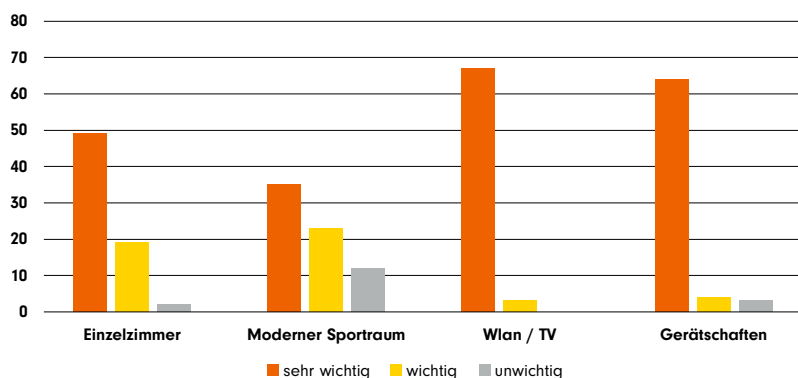
Was wünschst du dir von deinem Arbeitgeber?

Mitgemacht haben 116 **Führungskräfte** von Werk- und öffentlichen Feuerwehren. Dieses Jahr wollten wir wissen: Was wünschen sich die Einsatzkräfte der Werkfeuerwehren von ihrem Arbeitgeber? Was muss ein Unternehmen bieten, um Kandidatinnen und Kandidaten zu überzeugen, bei ihnen zu starten? Die Umfrage wurde in verschiedenen Social Media Plattformen, XING, LinkedIn und innerhalb unserer Kandidatendatei mit Werkfeuerwehrmitarbeiterinnen und -mitarbeitern im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst bundesweit durchgeführt.

BEI UNSERER UMFRAGE HABEN 547 EINSATZKRÄFTE VON WERKFEUERWEHREN MITGEWIRKT.

- / 22 % der Befragten wünschen sich ein attraktiveres Gehalt und gute Sozialleistungen.
- / 24 % votieren für flexible Arbeitszeitmodelle (4-Tage Woche, Homeoffice) und Renteneintrittsalter mit 60.
- / 27 % Weiterbildung und Karrierechancen sind sehr gefragt.
- / 27 % Der Wunsch nach einem modernen Arbeitsumfeld steht gleichauf mit dem nach Weiterbildung.

MODERNES ARBEITSUMFELD (27%)

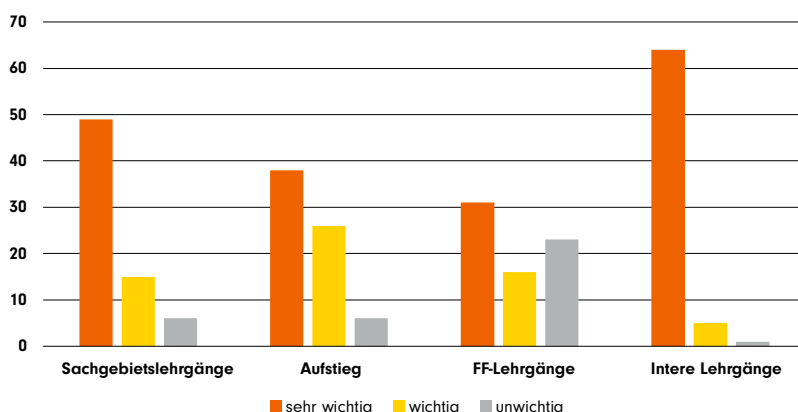


sehr wichtig wichtig unwichtig

- / Feuerwache mit Einzelzimmerbelegung
- / Moderner Sportraum
- / W-Lan und TV
- / Gerätschaften und Fahrzeuge auf dem neusten technischen Stand

Die Feuerwache ist das „Zuhause“ der Werkfeuerwehren im 24-Stunden-Dienst. Gemütlich eingerichtete Gemeinschaftsräume mit XXL-Fernseher und StressLess-Sessel sowie ein modern eingerichteter Sportraum mit integrierter Sportbar, Billiard und Kicker, sowie Einzelzimmer mit W-Lan sind inzwischen ein MUSS. Die Arbeitsplätze sollten digitalisiert und die Ausrüstungen auf dem neusten Stand sein – z.B. Löschfahrzeuge mit hochmoderner Technik in großen Fahrzeughallen.

WEITERBILDUNG UND KARRIERECHANCEN (27%)



sehr wichtig wichtig unwichtig

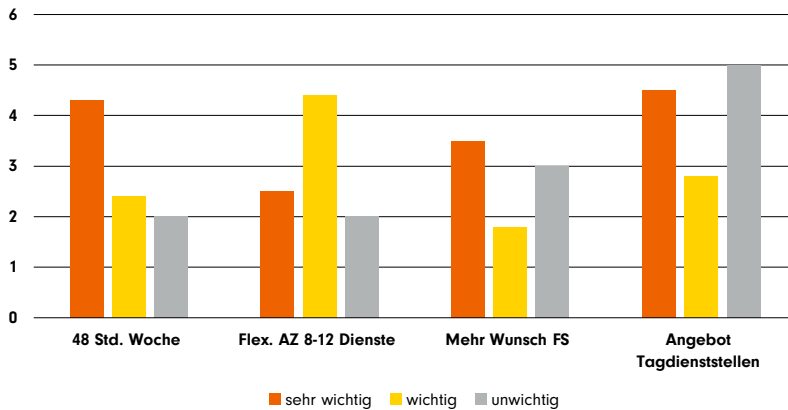
- / Sachgebietslehrgänge
- / Aufstieg innerhalb der Werkfeuerwehr zum Gruppenführer oder Brandinspektoren-Lehrgang
- / Möglichkeiten für Einsatzkräfte-FF zu Lehrgängen innerhalb der freiwilligen Feuerwehr
- / Interne Lehrgänge – bis hin zu anderen Aufgabenbereichen außerhalb der Werkfeuerwehr

Attraktiv sind Trainings und Lehrgänge für die Werkfeuerwehr, dadurch können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flexibel in Werkstätten eingesetzt werden.

Fleiß will belohnt sein!

Kompetente gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchten in Ihren Unternehmen weiterkommen! Daher empfiehlt es sich, schon beim ersten Vorstellungsgespräch die Perspektive von Karrierechancen darzustellen. Auch interne Lehrgänge sind begehrt.

ARBEITSZEITEN (24%)



- / Die 48-Stunden-Woche in Anlehnung an die Berufsfeuerwehren
- / Flexible Arbeitszeiten von 8-12, 24-Stunden-Dienste im Monat
- / Mehr Wunschfreischichten bei 24/24 Modell
- / Angebot von Tagdienststellen
- / Work-Life-Balance

Wollen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werkfeuerwehren nicht mehr arbeiten? Doch! ... Aber anders! Warum? Liegt es am Alter?

BABYBOOMER (1955 bis 1964): die geburtenstarken Jahrgänge der Nachkriegszeit. Am Arbeitsplatz bevorzugen Babyboomer ihr eigenes Büro. Sie sind gleichzeitig ausgeprägte Team-Player und arbeiten gerne in Gruppen.

GENERATION X (1965 bis 1980): Die MTV-Generation gilt als ehrgeizig und zielstrebig. Sie versucht, produktives Arbeiten, persönliche Karriereziele und eine gesunde Work-Life-Balance unter einen Hut zu bringen. Doch im Zweifelsfall stellt die Generation X persönliche Vorlieben hintenan, wenn die Arbeit ruft.

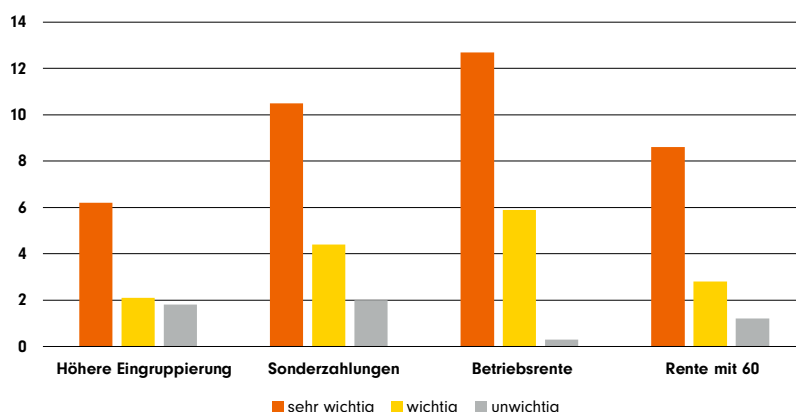
MILLENNIALS (1980 bis 1998): auch als Generation Y bezeichnet, zählt zu den zahlenmäßig größten Generationen überhaupt. Sie ist mit der Globalisierung aufgewachsen und hat klare Anforderungen an ihren Arbeitsplatz: Arbeit muss Spaß machen und bereichernd sein. Work-Life-Balance bedeutet für sie keine Herausforderung, es ist schlichtweg Teil ihrer DNA – nichts anderes würden sie akzeptieren.

GENERATION Z (1998 und aufwärts): Die prägende Entwicklung dieser Generation ist die intensive Nutzung des Internets auf allen Ebenen der Wirtschaft und Gesellschaft. Als Digital Natives beherrschen sie moderne Kommunikationsmittel von frühen Kindesbeinen an. Sie gelten als pflichtbewusst und kontaktfreudig.

Aktuelle Studien zeigen, dass mit den sogenannten **Generation Y und Z** momentan junge Menschen den Arbeitsmarkt betreten, die ganz andere Werte und Erwartungen haben als ihre Vorgänger. Damit stellen sie den Personalbereich und die Führungskräfte der Werkfeuerwehren vor neue Herausforderungen – aber darin liegen auch neue Chancen und Möglichkeiten.

Die Kunst besteht darin, die wachsende Diversität am Arbeitsplatz zu managen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Generationen zu funktionierenden Teams zusammenzuführen. Nicht nur der Wandel der Generationen führt zu einem Umbruch in der neuen Arbeitswelt. Auch die Digitalisierung der Kommunikation führt zu neuen Arbeitsmodellen.

GEHALT UND WEITERE KONDITIONEN DES ARBEITSGEBERS (22%)



- / Höhere leistungsgerechte Eingruppierung in den Tarifverträgen
- / Sonderzahlungen, wie ein höheres Urlaubsgeld
- / Betriebsrenten
- / Austrittsalter bei Werkfeuerwehren mit 60 Jahren

Wie hoch ist das ideale Gehalt?

Selbst wenn die Mittel unbegrenzt wären, wäre es schwierig, das ideale Gehalt festzulegen. Je höher das Gehalt, desto besser die Arbeitsergebnisse? Leider nein. Studien zeigen, dass der Zusammenhang zwischen Kompensation, Motivation und Leistung viel komplexer ist. Tatsächlich deutet einiges darauf hin, dass Menschen nicht glücklicher mit ihrer Arbeit wären, wenn sie selbst über die Höhe ihres Gehalts entscheiden könnten. Wenn wir engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wollen, ist mehr Gehalt eindeutig nicht die beste Antwort. Mehr Geld führt auch nicht automatisch dazu, dass Menschen mit ihrem Gehalt zufriedener sind.

Kurzum: Wir können Engagement nicht mit Geld kaufen. Die Vergütung empfinden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als angenehm, mehr auch nicht!

Die Motivation erfolgt über Anerkennung, Wertschätzung und ein gutes soziales Miteinander.

Zurzeit haben Industrieunternehmen bundesweit **156 Stellen** im mittleren Dienst, **118 Stellen** im gehobenen Dienst und **46 Stellen** im höheren Dienst in ihrer Werkfeuerwehr nicht besetzt. Davon werden jährlich nur 1/5 der Stellen erfolgreich besetzt.

Wir als Personaldienstleister, der schon mehr als ein Jahrzehnt den Arbeitsmarkt der Werkfeuerwehren kennt, haben bei der Zusammenarbeit mit unseren Kunden festgestellt:

Je attraktiver die Werkfeuerwehr in einem Unternehmen ist, desto schneller können die offenen Stellen mit sehr gut qualifizierten Kandidatinnen und Kandidaten besetzt werden.
Aber, was macht letztlich eine Werkfeuerwehr attraktiv und fit für die Zukunft?

Die BF-Service GmbH hat in ihrem Head Hunting die Erfahrung gemacht, dass ein Gesamtkonzept am attraktivsten ist:

- / Eine Wohlfühl-Wache
- / Ein moderner Arbeitsplatz mit Digitalisierung und allerneuester Technik
- / Weiterbildungen und Karrierechancen innerhalb der Werkfeuerwehr
- / Work-Life-Balance Arbeitszeiten, individuell für jede:n Einzelne:n
- / Kommunikation und Wertschätzung von Vorgesetzten

Für jede und jeden etwas!
Das ist die Herausforderung für die nächsten Jahre.

QUELLE:
STATISTISCHES BUNDESAMT



Internationale Fachmesse und Kongress
für sicheres und gesundes Arbeiten.

IMPULSE FÜR EINE BESSERE ARBEITSWELT.

24. - 27. OKTOBER 2023
DÜSSELDORF

Der Mensch zählt. www.AplusA.de


Messe
Düsseldorf



ARNO DICK ist Gewerkschaftssekretär und in der Bundesverwaltung für ver.di Feuerwehr zuständig. Der Diplomverwaltungswirt aus Salzgitter hat sich schon während seines Studiums an der Fachhochschule des Bundes in Berlin auf soziale Fragen spezialisiert. Als Gewerkschaftssekretär setzt er sich nicht nur in Tarifverhandlungen für die Feuerwehrleute im öffentlichen Dienst ein, sondern ist zu jeder Zeit ihre Stimme im Dialog mit Politik und Gesellschaft. So vertritt er ver.di Feuerwehr im Präsidium der vfdb und im firefighters-network des EGÖD.

WO SIND MEINE KOLLEG:INNEN? AUSWIRKUNGEN VON PERSONAL- MANGEL BEI DEN FEUERWEHREN

**INTERVIEW MIT ARNO DICK, GEWERKSCHAFT VER.DI
– BUNDESFACHGRUPPE FEUERWEHR**

ARNO DICK IST SELBST KEIN AKTIVER FEUERWEHRMANN – UND DOCH BESCHÄFTIGT ER SICH INTENSIV MIT DEN BELANGEN DER FEUERWEHRLEUTE: ALS GEWERKSCHAFTS-SEKRETÄR IN DER VER.DI-BUNDESVERWALTUNG UNTERSTÜTZT ER DIE VER.DI-MITGLIEDER BEI DEN FEUERWEHREN.

DIE ERGEBNISSE EINER 2020 UND 2021 DURCHGEFÜHRTEN STUDIE ZU DEN AUSWIRKUNGEN VON PERSONALMANGEL BEI DEN FEUERWEHREN PRÄSENTIERTE ARNO DICK AUF DEM WFVD-SYMPOSIUM FIRE.WORK IN BERLIN.

IM INTERVIEW MIT DER WFV INFO SCHILDERT ARNO DICK DIE VORGESCHICHTE, DIE ZU DIESER STUDIE FÜHRTE, REKAPITULIERT WESENTLICHE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG UND GIBT KONKRETE HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN – SOWOHL FÜR DIE FEUERWEHREN SELBST WIE AUCH FÜR KOMMUNEN UND PERSONALMANAGEMENT-VERANTWORTLICHE.

Anfang des Jahres haben Sie auf dem WFVD-Symposium in Berlin die Ergebnisse einer Befragung von 1.750 Feuerwehrleuten aus ganz Deutschland vorgestellt. Wie kam es zu der 2021 durchgeführten Umfrage?

Anlass für die Umfrage war die gefühlte Lage: Wir hörten immer wieder von Kolleg:innen, dass es in ihren Dienststellen zu wenig Personal gäbe. Das waren per se erst mal Einzelfälle, nur sammelten sich mit der Zeit immer mehr solcher individueller Schilderungen bei uns an. Deshalb haben wir uns zunächst die Fakten angeschaut. Bereits seit 20 Jahren nimmt die EU-Arbeitszeitrichtlinie (2003/88/EG) die Mitgliedstaaten in die Pflicht: Sie müssen gewährleisten, dass die durchschnittliche Arbeitszeit für einen Siebentageszeitraum 48 Stunden einschließlich Überstunden nicht überschreiten darf. Als diese Richtlinie in Kraft trat, war bei den Feuerwehren noch die 56-Stunden-Woche üblich. 2005 bestätigte das Oberverwaltungsgericht Lüneburg aufgrund der Klage eines Feuerwehrmanns aus Hannover, dass die Obergrenze von 48 Stunden auch für Feuerwehrbeschäftigte gilt. Somit mussten alle Feuerwehren innerhalb kurzer Zeit ihre Dienstpläne von 56 Stunden auf 48 Stunden umstellen.

Dadurch gewannen die Feuerwehrleute mehr Freizeit ...

Ja, aber die acht Stunden weniger Arbeitszeit wurden nicht durch eine entsprechende Aufstockung des Personalbestands ausgeglichen! Es wurde zwar mehr Personal eingestellt, aber deutlich weniger als erforderlich wäre. Hinzu kommt, dass die Feuerwehren – aufgrund der demografischen Entwicklung – immer mehr Kapazitäten für den Rettungsdienst

benötigen. Die Zahl der Rettungseinsätze und somit auch der RTWs steigt von Jahr zu Jahr. Jedes dieser Fahrzeuge muss mit zwei Personen pro Schicht besetzt sein. Die Personaldaten in den Jahrbüchern des Deutschen Feuerwehrverbands zeigen: Von den knapp 33.000 Mitarbeiter:innen der Berufsfeuerwehren wird ein Großteil auch im Rettungsdienst eingesetzt, es müssten aber – bezogen auf die Gesamtzahl der RTWs – etwa 5.000 Leute mehr sein. Die verfügbaren Zahlen machten deutlich: Es geht keineswegs nur um „Einzelfälle“, die Feuerwehren haben insgesamt nicht genug Mitarbeiter:innen.

Wenn die Zahlen so eindeutig sind, wozu brauchte es dann noch die Umfrage?

Wir wollten genauere Informationen zur tatsächlichen Situation und deren Auswirkungen bekommen! Nicht zuletzt, um den Handlungsbedarf für uns als Gewerkschaft zu ermitteln. Deshalb haben wir 2020 zusammen mit dem Bildungswerk ver.di Niedersachsen die Umfrage konzipiert und gestartet – in Anlehnung an die Befragung „Gute Arbeit“, die jedes Jahr vom DGB durchgeführt wird. Für die wissenschaftliche Begleitung konnten wir die Sozialwissenschaftlerin Dr. Ina Cramer gewinnen, die zu dieser Zeit im ver.di Bildungswerk Niedersachsen arbeitete und heute an der Leuphana Universität Lüneburg tätig ist.

FOLGENDE MASSNAHMEN WURDEN ABGEFRAGT:

Funktionen werden nicht besetzt.	72%
Die Rufbereitschaft wird gezogen.	47%
Es werden Kolleg*innen aus dem „frei“ geholt.	46%
Fort- und Weiterbildung findet nicht statt oder wird eingeschränkt.	42%
Fahrzeuge werden außer Dienst genommen.	40%
Unterricht zum Thema „Stressbewältigung“ findet nicht statt oder wird eingeschränkt.	31%
Dienstsport findet nicht statt oder wird eingeschränkt.	31%
Unterricht zum Thema „Gewaltprävention“ findet nicht statt oder wird eingeschränkt.	31%
Unterricht zum Thema „Einsatzhygiene“ findet nicht statt oder wird eingeschränkt.	26%
Der Sicherungstrupp wird nicht besetzt.	22%

JA



24.01.2018

Mit einer Mahnwache vor dem Landeshaus in Kiel bekräftigten die kommunalen Feuerwehren von Schleswig-Holstein ihre Forderungen an die Landesregierung.

Auch wenn es bei der von ver.di organisierten Aktion um die Interessen der Feuerwehrleute im nördlichsten Bundesland ging, entwickelte sie eine Strahlkraft, die ganz Deutschland erfasste – insbesondere die Forderung nach höheren Erschwerniszulagen und der Gewährung von Zusatzurlaub für geleistete Nachtdienste! Denn hierbei wurde deutlich, wie hoch die Belastungen sind – gerade für die Einsatzkräfte im Rettungsdienst. Sie müssen auch nachts körperlich und geistig anspruchsvolle Arbeit leisten, sie machen dabei Grenzerfahrungen, die nicht einfach zu verkraften sind. Mit der steigenden Zahl der RTW-Einsätze wächst die Belastung stetig. Die Lösung: mehr Personal und mehr (Frei-)Zeit für alle!

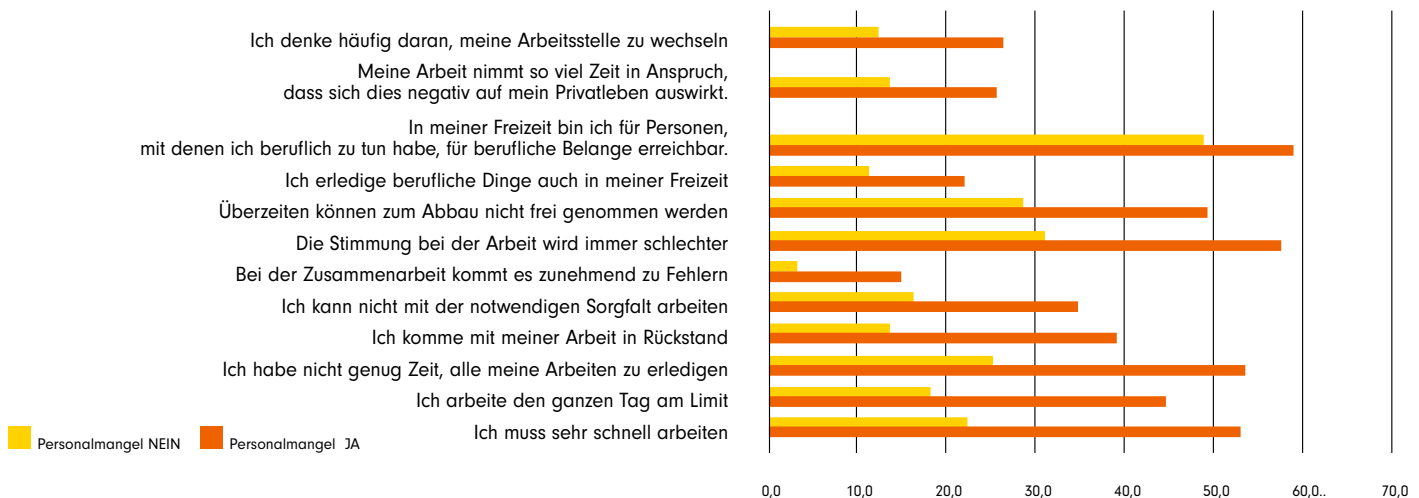
Entsprechen die Ergebnisse Ihren Erwartungen?

Ich war einigermaßen erstaunt, dass die Ergebnisse so sehr den Erwartungen entsprechen. Die Soll-Arbeitszeit der Feuerwehren liegt im Durchschnitt bei 47 Stunden und entspricht somit den rechtlichen Vorgaben – aber 76 Prozent der Befragten leisten Mehrarbeit – und zwar 6,9 Stunden pro Kopf und Woche. Das ist erschreckend viel! Zum Vergleich: Im öffentlichen Dienst insgesamt beträgt die durchschnittliche Mehrarbeit pro Kopf und Woche 1,6 Stunden. Die Mehrarbeit der Feuerwehrleute erfolgt zum Teil im Rahmen von freiwilligen Vereinbarungen, die als opt-out zulässig sind, und auf dieser Basis wird die wöchentliche Höchstarbeitszeit erhöht. Oft aber handelt es sich um dauerhaft wiederkehrende Überstunden – und das ist nur erlaubt, wenn die Zeiten im Bezugszeitraum ausgeglichen werden können!

Sie haben mit der Umfrage aufgezeigt, welche Auswirkungen Personalmangel auf die Mitarbeiter:innen der Feuerwehren hat. Welche Folgeerscheinungen sind aus Ihrer Sicht besonders alarmierend?

Grundsätzlich finde ich es sehr alarmierend, dass die Kolleg:innen, die in der Umfrage angegeben haben, dass in ihrem Arbeitsumfeld Personalmangel herrscht, ihre Problemlage doppelt so gravierend einschätzen wie diejenigen, die keinen Personalmangel ertragen müssen. Fast ein Drittel der Feuerwehrbeschäftigten, die über Personalmangel klagen, denkt häufiger darüber nach, die Arbeitsstelle zu wechseln. Nicht zu unterschätzen sind die Auswirkungen auf die Feuerwehrtätigkeit: Die Frage, ob aus Sicht der Befragten ausreichend Stellen vorhanden sind, um die zugewiesenen Aufgaben zu erledigen, beantworteten 72 Prozent mit „Nein“.

AUSWIRKUNGEN PERSONALMANGEL



Das heißt: Funktionen können teilweise nicht besetzt werden – oder um es mit den Worten eines Betroffenen zu sagen: „Beim Ausrücken sind nur die Fensterplätze besetzt!“ Dass der Sicherungstrupp bei Einsätzen nicht besetzt werden könne, gaben 22 Prozent der Befragten an – auch dies ist eine sehr konkrete Folge des Personalmangels. Hier geht es um die Sicherheit der Einsatzkräfte!

Dann stellt doch endlich mehr Personal ein! Ließen sich die von den Befragten genannten Probleme so lösen?

Aus unserer Sicht schon, aber dafür muss die Feuerwehr als Arbeitgeber attraktiver werden. Bei dem, was den Kollegen und Kolleginnen abgefordert wird, kommen sie finanziell zu schlecht weg. Werkfeuerwehren sind besser aufgestellt, weil sie Nachwuchs direkt von der Schule in die Ausbildung holen können. Das machen jetzt auch einige kommunale Berufsfeuerwehren, die zudem mit sehr guter sozialer Absicherung punkten können – vor allem mit einem früheren Renteneinstiegsalter und höherer Rente. Bei Werkfeuerwehren gibt es oft mehr Netto-Entgelt als im öffentlichen Dienst, aber dort sind noch mehr Arbeits- und Bereitschaftsstunden zu leisten. Die Kollegen stimmen mit den Füßen ab, insbesondere in den Ballungsräumen.

Was sind aus Ihrer Sicht die Gründe für den anhaltenden Personalmangel?

Dafür gibt es zahlreiche Gründe, allen voran fehlende finanzielle Anreize und fehlerhaftes Personalmanagement: Manche Feuerwehren sind jedes Mal von Neuem überrascht, wenn Mitarbeiter:innen in Rente gehen! Hinzu kommen Probleme mit Führungskräften, die zwar im Einsatzfall sehr gut führen, aber dringend an ihren sozialen und kommunikativen Fähigkeiten für den täglichen Umgang mit den Mitarbeiter:innen arbeiten müssten. Unbedingt gelöst werden muss auch das Problem der ständig steigenden Zahl von Rettungsdienst-Einsätzen. Aufgrund der alternden Bevölkerung ist hier keine Trendwende in Sicht, vielmehr wird die Arbeitsbelastung für die Feuerwehren weiter zunehmen.

Haben Sie konkrete Vorschläge, wie die Feuerwehren ihre Teams verstärken und bestärken können?

Vor allem sollten die Feuerwehren und das jeweils zuständige Personalmanagement enger und planvoller zusammenarbeiten. Sinnvoll ist auch die Öffnung für ein breiteres Bewerberfeld und die Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten. Zum einen können die Feuerwehren junge Menschen direkt von der Schule abholen und ausbilden; zum anderen sollten Kommunen in ihren handwerklich-technischen Berufen über den eigenen Bedarf hinaus ausbilden – mit Blick auf einen möglichen Wechsel ausgebildeter Kräfte zur Feuerwehr. Warum werden nicht auch Nachwuchskräfte aus anderen Berufen angesprochen, zum Beispiel Kranken- und Altenpfleger:innen? Das würde sicherlich den Frauenanteil steigern und viele positive Effekte bringen: Gemischte Teams sind immer besser!

Und welchen Handlungsbedarf seitens der Gewerkschaft haben Sie ausgemacht?

Wir müssen uns – insbesondere im Hinblick auf Entgelt und Arbeitszeiten – noch stärker für die Interessen der Feuerwehrleute einsetzen. Zu der gerade beschriebenen Öffnung für ein breiteres Bewerberfeld leisten wir schon jetzt aktive Beiträge, da erledigen wir die Arbeit der Arbeitgeber! Auch dass seit kurzem in Schleswig-Holstein verbesserte Aufstiegsmöglichkeiten in der Feuerwehrlaufbahn im Rahmen eines neuen Praxisaufstiegs in der Regel bis zur Besoldungsgruppe A11 geschaffen worden sind und Feuerwehrleuten so mehr berufliche Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden können, ist im Wesentlichen unserem Einsatz zu verdanken und ein Ergebnis eines erfolgreichen Feuerwehrdialogs zwischen Landesregierung, Kommunen und ver.di. Es bedarf aber weiterer kreativer Lösungen, um den Bedürfnissen der Kolleg:innen und den Anforderungen der Feuerwehrarbeit gerecht zu werden.



HEINRICH VORNDAMME OHG

**IHR HERSTELLER FÜR
SCHUTZBEKLEIDUNG!**

**IN UNSEREM
PROGRAMM:**

BRANDSCHUTZ

TAGESDIENST

CHEMIKALIENSCHUTZ

HITZESCHUTZ

DEKONTAMINATION

MIT LIEBE ZUM DETAIL



MADE 
IN 
GERMANY 

ERSTE KLASSE AM ZUG

DIREKT NACH DER SCHULE IN DIE AUSBILDUNG ZUR WERKFEUERWEHR: DAS IST NUN AUCH IN BRANDENBURG MÖGLICH. IM SEPTEMBER 2022 STARTETE DER ERSTE AUSBILDUNGSJAHRGANG. INZWISCHEN HABEN DIE 17 AUSZUBILDENDEN BEREITS MEHR ALS DIE HÄLFTE IHRER HANDWERKLICHEN GRUNDAUSBILDUNG GESCHAFFT. IM MÄRZ KOMMENDEN JAHRES BEGINNT FÜR SIE DIE EIGENTLICHE FEUERWEHRAUSBILDUNG.

AN DER PLANUNG UND AUSGESTALTUNG DES NEUEN IHK-BERUFES HABEN DIE WERKFEUERWEHREN VON BRANDENBURG UND DER FACHBEREICH AUSBILDUNG/BERUFSBILD DES WFVD INTENSIV MITGEARBEITET.





Fräsen, feilen, schleifen – und immer wieder nachmessen! Nur ein Zehntelmillimeter zu viel abgetragen, und die ganze mühevollen Arbeit wäre vergebens! Es erfordert immense Genauigkeit und noch mehr Geduld, um aus einem Eisenquader einen funktionstüchtigen Feuerwehrwehrschrüssel zu fertigen. Genau daran arbeiten 17 junge Leute seit Tagen. Aufgeben kommt nicht in Frage: Denn wenn sie die Multifunktionsschrüssel erst einmal fertiggestellt haben, ist wieder ein Teil ihres Weges geschafft: Die Gruppe ist Brandenburgs erste „Landesfachklasse für Werkfeuerwehrmänner und -frauen“ – so jedenfalls betitelt die IHK Brandenburg die neue, im September 2022 gestartete duale Ausbildung. Die selbstgebaute Feuerwehrschrüssel sind das Abschlussprojekt der Klasse im Modul „Metallbau“ ihrer handwerklichen Grundausbildung. Die dauert insgesamt 18 Monate, wobei die einzelnen Module mit Unterrichtsblöcken in der Berufsschule kombiniert werden – ab und zu auch mit kurzen „Heimatsätzen“. Nach der handwerklichen Grundausbildung folgt die eigentliche Feuerwehrausbildung, die ebenfalls modular aufgebaut ist und sich über weitere 18 Monate erstreckt. Der gesamte Ablauf der dreijährigen Ausbildung ist im Kasten auf Seite 29 abgebildet. Da es sich um einen IHK-Beruf handelt, der in einigen Bundesländern bereits seit längerer Zeit etabliert ist, gelten bundesweit annähernd gleiche Rahmenbedingungen.

Im QualifizierungsCENTRUM der Wirtschaft (QCW) GmbH in Eisenhüttenstadt bescheinigt Ausbilder Mathias Nitschke den zukünftigen Werkfeuerwehrleuten nicht nur beeindruckendes Durchhaltevermögen, sondern auch guten Zusammenhalt: „Das Gruppenverhalten in dieser Klasse ist ausgesprochen kameradschaftlich“, so seine Feststellung. „Das sind nette, hilfsbereite Auszubildende. Ihre soziale Kompetenz zeigt sich im Umgang untereinander und mit anderen Menschen.“

Bei diesen Worten erstrahlen die Gesichter von Andreas Klupsch und Steven Fach: „Da haben wir wohl die richtige Wahl getroffen!“ Steven Fach ist Ausbildungsbetreuer der Flughafenfeuerwehr am Flughafen Berlin Brandenburg BER. Zusammen mit seinem Chef Andreas Klupsch und Kollegen aus dem Personalmanagement hat er aus über 100 Bewerbern die sechs ausgewählt, die nun als erste BER-Flughafenfeuerwehr-Azubis in Eisenhüttenstadt an ihren Feuerwehrschrüsseln feilen. Weitere sechs aus der Klasse sind Azubis von BASF Schwarzheide, drei kommen vom Stahlproduzenten ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt und zwei vom Unternehmen Kötter, das als Infrastruktur-Dienstleister für Tesla am Standort Grünheide aktiv ist und dort auch die Werkfeuerwehr stellt.

Azubis in Wohngemeinschaft (VON LINKS): Lukas Düring, Melvin Misera und Vanessa Lehmann – drei von 17 angehenden Werkfeuerwehrleuten.



„JEDES JAHR FRISCH AUSGEBILDETE NACHWUCHS- KRÄFTE FÜR UNSERE WERK- FEUERWEHREN!“

ANDREAS KLUPSCH

LEITER BER-FLUGHAFENFEUERWEHR

VORSITZENDER WFV BRANDENBURG

LEITER WFVD-FACHBEREICH AUSBILDUNG/BERUFSBILD

„Klar, technisches Verständnis und schnelles Rechnen sind ebenso Grundvoraussetzungen wie körperliche Fitness“, nennt Steven Fach einige der Kriterien, die bei der Auswahl der Bewerber relevant sind. „Aber Teamgeist und Hilfsbereitschaft sind mindestens genauso wichtig. Zum einen müssen sich Feuerwehrleute im Einsatz aufeinander verlassen können und verbringen auch während ihrer Schichten viel Zeit zusammen. Zum anderen treffen sie bei ihren Einsätzen oft auf verängstigte, manchmal auch panische Menschen. Da hilft die richtige Mischung aus Zugewandtheit und schnellem, effizientem Handeln. Die Retter wissen, was zu tun ist – das schafft Vertrauen auch in extremen Situationen.“

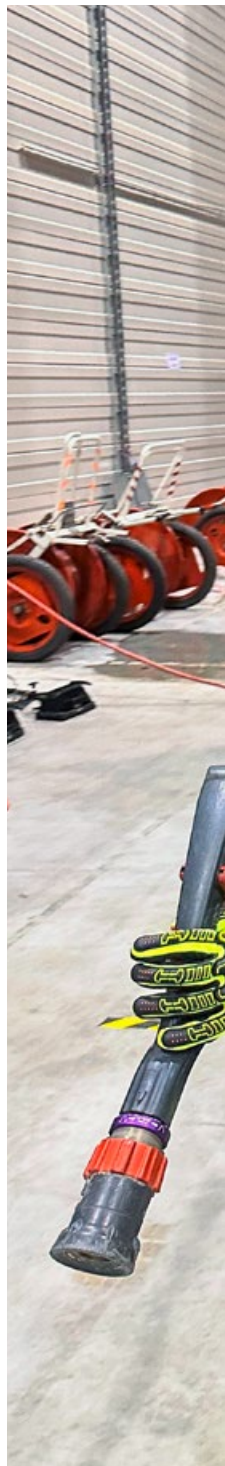
Aber ebenso oft sind Geduld und Beharrlichkeit gefragt, in der Ausbildung genauso wie im Beruf – und erst recht in der Verbandsarbeit und dem Zusammenspiel mit Entscheidungsträgern in Politik und Behörden. Was das betrifft, verfügt Andreas Klupsch über einen größeren Erfahrungsschatz als ihm selbst lieb ist. Er hat sich nämlich nicht nur in seiner Funktion als Leiter der BER-Flughafenfeuerwehr dafür eingesetzt, Jugendlichen die Ausbildung zu Feuerwehrleuten direkt im Anschluss an den Schulabschluss anbieten zu können. Vielmehr war er – um dieses Ziel zu erreichen – auch als Vorsitzender des Werkfeuerwehrverbands Brandenburg und als Leiter des WFVD-Fachbereichs Ausbildung/Berufsbild gefordert. „Die Überzeugungsarbeit hat jahrelang gedauert“, berichtet er. „Zum Glück hatten wir tolle Unterstützung von der IHK Cottbus. Das hat sehr geholfen, die anderen IHKs in unserem Bundesland und schließlich auch das Bildungsministerium von Brandenburg für den Plan zu gewinnen. Es gelang uns, mit dem QCW in Eisenhüttenstadt eine Kooperation für die handwerkliche Grundausbildung zu vereinbaren – ebenso wie mit dem Oberstufenzentrum Oder-Spree OSZ als Berufsschule für die angehenden Feuerwehrleute. Das ist auch insofern praktisch, weil das

OSZ mit einem seiner Standorte ebenfalls in Eisenhüttenstadt angesiedelt ist.“

Die bürokratischen Hürden zu nehmen, war sicherlich die größte Herausforderung, doch hinzu kamen viele weitere: In allen beteiligten Unternehmen mussten Ausbilder – auch wenn sie bereits viel Erfahrung in der Aus- und Fortbildung ihrer Kollegen hatten – eine Ausbilder-eignungsprüfung bei der IHK ablegen. „Bei uns im Team“, erklärt Andreas Klupsch, „waren das Justus Stracke und Steven Fach, der zusätzlich noch eine Prüfung zum Ausbildungsbetreuer absolviert hat. Deshalb ist er jetzt auch der Hauptansprechpartner für unsere Azubis.“

Ein ganz anderes Problem: Wo sollten die Azubis der BER Flughafenfeuerwehr, von denen die meisten im Großraum Berlin zu Hause sind, während ihrer handwerklichen Grundausbildung wohnen? „Zum Glück ist der Wohnungsmarkt in Eisenhüttenstadt nicht ganz so angespannt wie in vielen anderen Städten“, merkt dazu Steven Fach an. „Wir haben zwei Wohnungen angemietet, in denen unsere Azubis nun jeweils zu dritt gut untergebracht sind.“ Inzwischen ist auch eine weitere offene Frage geklärt: die gemeinsame Fahrschule für den Führerschein Klasse C. „Einige Azubis haben schon einen PKW-Führerschein, andere nicht“, schildert Justus Stracke die Ausgangslage. „Und alle müssen mindestens 18 Jahre alt sein, wenn sie die Prüfung ablegen. Diese wiederum ist eine wichtige Voraussetzung für den zweiten Teil der Ausbildung, denn dann sitzen die Azubis auch am Steuer unserer großen Einsatzfahrzeuge.“

Wohnen in einer WG mit zwei Kollegen: Das ist für Vanessa Lehmann eine ganz neue Erfahrung. „Aber ich komme gut klar, besser als ich es selbst erwartet hatte“, sagt sie. Die Feuerwehr ist seit vielen Jahren Teil ihres Lebens: „Mit fünf Jahren bin ich Mitglied der Kinderfeuerwehr Freiwalde geworden. Ein paar Jahre nach dem Um-



„Heimateinsatz“:
Zwischendurch arbeiten die Auszubildenden auch jetzt schon immer mal wieder ein paar Tage mit ihren Werkfeuerwehren – so wie hier Vanessa Lehmann und Melvin Misera bei der BER-Flughafenfeuerwehr.



In 18 Monaten zu handwerklichen Allroundern!
Die Werkfeuerwehr-Azubis sind stolz auf die Fertigkeiten, die sie in der Werkstatt des QCW in Eisenhüttenstadt erlernen.



zug meiner Familie nach Lübben durfte ich dort zur Jugendfeuerwehr Lübben/Steinkirchen“, erzählt Vanessa Lehmann. „Seit zweieinhalb Jahren arbeite ich ehrenamtlich in der Einsatzabteilung unserer Freiwilligen Feuerwehr. Während meiner Schulzeit habe ich ab der 10./11. Klasse ernsthaft darüber nachgedacht, die Feuerwehr auch zu meinem Beruf zu machen. Nach dem Abi habe ich aber erstmal ein freiwilliges Jahr in der Waldschule ‚Zum Specht‘ in Börnichen absolviert – mit dem Schwerpunkt Waldpädagogik für Kita-Gruppen und Schulklassen. Dort können Kinder das Ökosystem Wald erleben, und meine Kolleg:innen und ich haben ihnen altersgerecht die Erfordernisse des Umwelt- und Naturschutzes nahegebracht.“ Der Erhalt des Waldes ist der jungen Brandenburgerin nach wie vor sehr wichtig: „Die Zahl und Intensität der Waldbrände in unserer Region steigt

von Jahr zu Jahr. Einsatz in der Feuerwehr und für den Umweltschutz – für mich ist beides miteinander verbunden.“ Auch in Eisenhüttenstadt hat die Auszubildende schon Kontakte zur örtlichen Freiwilligen Feuerwehr geknüpft: „Auch wenn ich hier nicht aktiv am Einsatzgeschehen teilnehmen kann, gehe ich sehr gerne zu den Ausbildungsdiensten am Montagabend. An den Wochenenden bin ich weiterhin in meiner Heimatwehr aktiv und fahre den einen oder anderen Einsatz mit.“

Die handwerkliche Grundausbildung findet sie sehr vielseitig: „Metallbau, Pneumatik und Hydraulik, Elektro-Installationen und sogar Schweißen – wir haben schon in den ersten Monaten eine Menge gelernt. Ich bin gespannt auf die nächsten Module.“ Das geht ihrem Azubi-Kollegen und WG-Mitbewohner Melvin Misera genauso: „Ich

Mit den handwerklichen Leistungen der angehenden Werkfeuerwehrleute ist Mathias Nitschke (LINKS), im QCW Ausbilder für Metallberufe, mehr als zufrieden. Zudem bescheinigt er ihnen ein „außerordentlich gutes Gruppenverhalten“.

„DIESE AUSBILDUNG MACHEN ZU KÖNNEN, IST WIE EIN SECHSER IM LOTTO!“

LUKAS DÜRING

AUSZUBILDENDER BER-FLUGHAFENFEUERWEHR

kann jetzt mit vielen Werkzeugen umgehen, die ich vorher noch nie gesehen hatte. Alles, was wir für unseren Beruf erlernen, ist auch für das sonstige Leben wertvoll. Ich freue mich auf die Fahrstunden für den LKW-Führerschein, aber auch auf die Ausbildungen zum Rettungsschwimmer und zum Rettungssanitäter.“ Anders als Vanessa war Melvin Misera nie Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr: „Das Interesse für den Feuerwehrberuf wurde von meinen Verwandten geweckt, die bei der Berliner Feuerwehr arbeiten“, erzählt er. Nach dem Abi hatte er zunächst ein duales Studium im Fach Sportmanagement begonnen, doch dann entschloss er sich für ein Freiwilligenjahr bei der Bundeswehr. „Dort“, fährt Melvin Misera fort, „habe ich gemerkt, wie viel Spaß mir aktive, zupackende Arbeit macht. Als meine Schwester, die in der Verwaltung des BER tätig ist, mich auf das neue Ausbildungsangebot der Flughafenfeuerwehr aufmerksam machte, ergriff ich diese Chance. Ich bin mir sicher, dass ich den richtigen Beruf für mich gefunden habe – erst recht nach den ersten Heimatsätzen.“

Heimatsatz? Der Begriff mag ein wenig sonderbar klingen – doch für die Auszubildenden ist es das Highlight schlechthin: „Manchmal gibt es kurze Lücken zwischen dem praktischen Unterricht im QCW und dem Blockunterricht an der Berufsschule“, erklärt Vanessa Lehmann. „Dann verbringen wir ein paar Tage bei der Flughafenfeuerwehr am BER und werden vor Ort in die richtige Feuerwehrarbeit einbezogen. Die technische Ausstattung dort ist herausragend, es ist toll, damit arbeiten zu können und die zukünftigen Kollegen besser kennenzulernen.“

Der dritte in der Azubi-WG ist Lukas Düring: „Diese Ausbildung machen zu können, ist wie ein Sechser im Lotto“, findet er. „Zur Feuerwehr wollte ich schon immer. In meinem Heimatort Amt Falkenberg-Höhe bin ich seit der Grundschulzeit Mitglied der Jugendfeuerwehr. Nach Abschluss der 10. Klasse an der Oberschule habe ich noch ein paar Schuljahre drangehängt bis zum Abitur. In den Ferien habe ich immer gejobbt, unter anderem in einer Kfz-Werkstatt, im Garten- und Landschaftsbau und in der Elektrik. So konnte ich handwerklich einiges lernen



und verschiedene Berufsfelder kennenlernen. Manche davon haben mich durchaus interessiert, aber nichts ist so spannend wie die Arbeit bei der Feuerwehr. Und die Kombination aus Feuerwehr und Flughafen, das ist nochmal interessanter. Zudem“, denkt Lukas Düring schon mal ein paar Jahre voraus, „ergeben sich bestimmt tolle Entwicklungsmöglichkeiten.“

Optimistisch in die Zukunft blickt auch Andreas Klupsch: „Obschon die neue Ausbildung organisatorisch ziemlich komplex ist und wir das in dieser Form zum ersten Mal machen, läuft das Pilotprojekt bislang hervorragend“, zieht er eine erste Zwischenbilanz. „Wir haben schon die Azubis für den zweiten Jahrgang ausgewählt und deren Zusagen auf dem Tisch.“ Mitte 2025 schließt der erste Jahrgang seine Ausbildung ab. „Von da an“, verdeutlicht Andreas Klupsch, „verstärken jedes Jahr sechs junge, ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unser Team – zusätzlich zu denjenigen, die aus anderen Berufen zu uns kommen, um Feuerwehrleute zu werden. Wir brauchen den Nachwuchs dringend, denn auch bei uns gehen die Baby-Boomer nun scharenweise in Rente. Von meinem derzeit 317 Mitarbeitern erreichen bis 2026 rund 50 die Altersgrenze. Auch mein eigenes Berufsleben“, räumt er ein, „endet in einigen Jahren. Dafür gesorgt zu haben, dass die Mannschaft in voller Stärke weiterarbeiten kann, macht mich schon ein bisschen stolz.“





DER PLAN

Drei Jahre Ausbildung mit vielen Modulen erfordern gute Zusammenarbeit und ein hohes Maß an Disziplin von allen Beteiligten.

Ihr Ziel haben die Azubis fest im Blick: Sie wollen Werkfeuerwehrleute werden! Dafür trainieren sie seit Monaten ihre handwerklichen Fähigkeiten und stellen sich auch beim Sport jeder Herausforderung. Der Plan, dem die jungen Leute seit September 2022 gewissenhaft folgen, besteht aus einer langen Abfolge von Modulen (RECHTS). Mitgewirkt an der Konzeption und Ausgestaltung des Ausbildungsablaufs hat Steven Fach (BILD LINKS), Ausbilder im Team der BER-Flughafenfeuerwehr.

Werkfeuerwehr Ausbildungsjahrgang 2022
Ausbildungsbeginn 01.09.2022

Werkfeuerwehr Ausbildungsjahrgang 2022 Ausbildungsbeginn 01.09.2022																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																					
Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	

LANDESVERBÄNDE



& FEIERLICH FACHLICH

JAN MICHELER
WFV BAYERN

Anfang Mai in Dingolfing: Landestagung des Werkfeuerwehrverbandes Bayern e.V. mit prominenten Ehrengästen und feierlichen Ehrungen! Aber auch der Austausch zu aktuellen Fachthemen war intensiv und lehrreich.

Repräsentanten der Werk- und Betriebsfeuerwehren aus den Mitgliedsunternehmen des WFV Bayern, Ehrengäste aus Politik und öffentlicher Verwaltung, Vertreter der öffentlichen Feuerwehren und des Werkfeuerwehr-Bundesverbandes WFVD, Einzelmitglieder, dazu die geladenen Referenten und sowie die Presse und zahlreiche ausstellende Firmen: Die Vielzahl von Teilnehmern, die am 4. Mai in der Stadthalle von Dingolfing zusammengekommen waren, zeugen von der großen Wertschätzung für die Arbeit des Werkfeuerwehrverbandes. Dafür bedankte sich der Vorsitzende Richard Kern ausdrücklich, als er die Landestagung 2023 eröffnete. Auf die Begrüßung folgten organisatorische Informationen zum Ablauf der Veranstaltung – und dann ein Moment des stillen Gedenkens: Damit ehrte der Verband seine im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und Unterstützer.

DAS ERSTE FACHTHEMA DES TAGES: Aktuelles aus dem betrieblichen Brandschutz in Bayern. Hier ging Richard Kern auf drei der wichtigsten Neuerungen ein. Zum einen galt es, die rechtliche Stellung und Ausbildung der Betriebsfeuerwehren in Bayern zu klären. Diese Notwendigkeit galt ebenso für die Ausbildung der haupt- und nebenberuflichen Werkfeuerwehren. Die dritte Neuerung

betrifft die Definition des Katastrophenschutzes aus betrieblicher Sicht. Bevor weitere fachliche Materie behandelt wurde, hatte der erste Bürgermeister der Stadt Dingolfing, Armin Grassinger, das Wort: Er hieß den Verband und seine Gäste am Tagungsort in der niederbayerischen Kreisstadt willkommen. Er nutzte den Anlass, um den unschätzbaren Wert der ortsansässigen Werkfeuerwehren zur Unterstützung der öffentlichen Feuerwehr hervorzuheben.

AUF DEN BÜRGERMEISTER FOLGTE DER STAATSMINISTER! Hubert Aiwanger, Chef des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie und stellvertretender Ministerpräsident sowie Mitglied des Landtags, ging in seiner Rede auf die Wichtigkeit der Werk- und Betriebsfeuerwehren zum Erhalt der Wirtschaftskraft in den Unternehmen ein – insbesondere durch die Verhinderung von Ausfällen. Er versicherte, dass sich das Bayerische Wirtschaftsministerium dafür stark mache, die Betriebsfeuerwehren in das Bayerische Feuerwehrgesetz aufzunehmen. Hierzu erfolgen Besprechungen mit dem Innenministerium.

Als dritter Redner richtete sich Johannes Eitzenberger, Vorsitzender des LFV Bayern, mit einem Grußwort an das Auditorium. Auch ihm ging es vorrangig darum, den besonderen Wert der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und nichtöffentlichen Feuerwehren aufzuzeigen. Es sei wichtig, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT: Im Beisein von Staatsminister Hubert Aiwanger wurden insgesamt sieben verdiente Persönlichkeiten für ihre Leistungen in Verbindung mit dem Feuerwehrdienst geehrt.

Richard Kern (1) moderierte die Landestagung 2023. Zum Programm trugen die Referenten ebenso bei wie die Ehrengäste, darunter Johannes Eitzenberger (2), Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Bayern, und Hubert Aiwanger (3), Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie stellvertretender Ministerpräsident, MdL.



**Abstimmungen und Wahlen im nichtöffentlichen Teil der Tagung!
Dem neuen Revisor Berthold Birnthal gratulierte Richard Kern
zur einstimmigen Wahl ins Amt.**

umfangreichen Veränderungen wurden die Ordnungen und Richtlinien des Verbandes an den aktuellen Stand angepasst und ergänzt.

Darüber hinaus war 2022 aber auch im Hinblick auf das Veranstaltungsgeschehen ein sehr ereignisreiches Jahr, wie Richard Kern den Anwesenden mit einem kurzen Überblick in Erinnerung rief: Im Mai 2022 hatte die Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes sowie der Revision im schwäbischen Bobingen stattgefunden. Kurz darauf gab es schon die erste Anfrage zum Meinungsaustausch durch die Bundestagsabgeordnete Sandra Bubendorfer-Licht. Hier konnte der Verband bei einem ausgedehnten Besuch die Aufgaben und Zuständigkeiten einer Werkfeuerwehr näherbringen – ebenso wie deren Ausbildungsaktivitäten. Natürlich durfte auch die Interschutz auf der Agenda 2022 nicht fehlen. Hier wirkte der WFV-Bayern aktiv auf dem Stand des Werkfeuerwehrverband Deutschland mit. Kaum war die Interschutz vorüber, ging es in Nürnberg auf der Feuer-Trutz weiter! Auch dort präsentierte sich der Verband sehr gut und konnte neue Netzwerke schaffen. Erstmals wurde nach Messeschluss zu einem FIRETALK geladen, einem gemütlichen get together am Stand des WFV Bayern.

Dabei war es dem Vorsitzenden Richard Kern ein besonderes Anliegen, Gerhard Fröhling, dem bereits im vergangenen Jahr das Bundesverdienstkreuz verliehen worden war, herzlich zu dieser Auszeichnung zu gratulieren.

AUF FEIERLICHES FOLGTE FACHLICHES: Sebastian Herbe von der Werkfeuerwehr BMW München, der sich im WFV Bayern als stellvertretender Fachbereichsleiter Katastrophenschutz engagiert, referierte über die Stabsarbeit bei der Flutkatastrophe im Ahrtal 2021. Branddirektor Torsten Krämer aus dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, Sport und Integration berichtete über die Novellierungen für bayerische Feuerwehren. Insbesondere wies er auf die Neuerungen für Werk- und Betriebsfeuerwehren hin, die eine Funkberechtigung erhalten und nach einem beschriebenen Verfahren eine Blaulichtberechtigung beantragen können. Der Zugang zu den staatlichen Feuerweherschulen werde geprüft, ebenso die Aufnahme der Betriebsfeuerwehren in das Gesetz.

DER WERKFEUERWEHRVERBAND BAYERN E.V. hat ab sofort die Möglichkeit, alle Ausbildungen anzubieten – von Truppfrau und Truppmann bis zu hauptberuflichen Zugführer:innen.

Mit dieser erfreulichen Nachricht endete der öffentliche Teil der Landestagung. Richard Kern bedankte sich bei allen Anwesenden und verabschiedete die Ehrengäste.

Der Nachmittag war dem nichtöffentlichen Teil der Landestagung vorbehalten – ebenfalls unter der Leitung des Vorsitzenden Richard Kern. In seinem Bericht über das zurückliegende Jahr machte er deutlich, dass 2022 von vielen Veränderungen innerhalb des Verbands geprägt war – allen voran die Neustrukturierung der Geschäftsstelle: Jedes Mitglied des Vorstands hat nun einen eigenen Geschäftsbereich mit Zuständigkeiten, die den Anwesenden der Tagung kurz aufgezeigt wurden. Im Zuge dieser

Im Juli konnten nach langer Zeit endlich die Ehrungen für das Explosionsunglück bei Bayernoil im Jahr 2018 vorgenommen werden; im selben Monat fanden zudem die Mitgliederversammlung und die bayerische Wirtschaftsnacht der vbw in München statt. Im weiteren Verlauf des Jahres standen der Antrittsbesuch im Innenministerium, die erste Ausschusssitzung nach den Neuwahlen und die Verbandsversammlung des LFV Bayern an. Den Schlusspunkt für 2022 setzte der WFV Bayern im November mit dem beliebten Herbstseminar am Flughafen Nürnberg.

Obligatorisch auf jeder Mitgliederversammlung sind die Berichte des Schatzmeisters und der Revision. Beide wurden aufmerksam verfolgt. Nach Abstimmung über einige Neuerungen im Vereinsrecht wählte die Versammlung Berthold Birnthal zum neuen Revisor – als Nachfolger für die ausscheidende Revisorin Dr. Antje Müller.

Mit Richard Kerns Dank für die geleistete Arbeit an den gesamten Vorstand, die Sprecher und Fachbereichsleiter sowie die Geschäftsstelle endete eine ebenso interessante wie aufschlussreiche Landestagung des Werkfeuerwehrverband Bayern e.V.

VORMERKEN

**Die Landestagung 2024 des WFV Bayern findet
am 25. April 2024 in Neustadt bei Coburg
(Oberfranken) statt.**

S-GARD

UNITED FOR SAFETY



S-GARD INNOVATION



RANGER 2.0 HIGH-VIS

Egal ob Tagesdienst, Technische Hilfeleistung oder Flächenbrand – der RANGER 2.0 HIGH-VIS ist dein perfekter Multinorm-Anzug für alle Einsatzszenarien außerhalb der Innenbrandbekämpfung.

Für deinen optimalen Schutz haben wir den RANGER 2.0 HIGH-VIS mit einer Kombination bester Materialien ausgestattet – mit dem innovativen High-Tech-Material ECO-DRY Shield aus flammhemmender Hochleistungsfaser DuPont™ Nomex® und der hoch-

BEREIT für das,
was kommt



funktionalen Merinowolle, für eine gute Aufnahme von Luftfeuchtigkeit und angenehmen Tragekomfort. Die neue Keramikverstärkung CeraHex schützt deine stark beanspruchten Körperpartien zusätzlich. Durch die HIGH-VIS-Ausführung bist du außerdem bei schwierigen Lichtverhältnissen gut sichtbar und der extrem leichte Aufbau bietet dir auch im Wildland-Einsatz maximale Bewegungsfreiheit. Das bedeutet für dich: mit dem RANGER 2.0 HIGH-VIS bist du auf alles vorbereitet.

Du willst mehr über deine neue 3-in-1-Einsatzbekleidung erfahren? Dann besuch uns auf s-gard.de/ranger-highvis

Jahresfachtagung des Werkfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen e.V. am 30. Mai in Wuppertal: Bevor den Belangen des Vereinsrechts Rechnung getragen wurde, standen für die Teilnehmer der ersten Tagung nach der Corona Pandemie ihr Come together und das Vortragsprogramm im Vordergrund.

STEFAN MEUTER
WFV NRW



FACHTAGUNG MIT FINALE



Auszeichnung nach arbeitsreichen Jahren! VON LINKS: Die Mitgliederversammlung ernannte Thomas Jeziorek zum Ehrenschatzmeister und Uwe Theismann zum Ehrenvorsitzenden.

Abzeichen, Helme und persönliche Schutzausrüstung sowie Lösch- und Arbeitsgeräte vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart: Was der Verband der Feuerwehren NRW e.V. in seinen Vitrinen für die Nachwelt aufbewahrt und präsentiert, lässt die Herzen von historisch interessierten Feuerwehr-Enthusiasten höherschlagen. Ganz auf aktuelle Themen und Zukunftsperspektiven ausgerichtet waren hingegen die Veranstaltungsteilnehmer, die Ende Mai in diesen Räumlichkeiten im Wuppertaler Nordosten zusammenkamen: Der Werkfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen e.V. – kurz WFV NRW – hatte zu seiner Jahresfachtagung eingeladen.

EXPERTISE, AKTUALITÄT UND VIELFALT ZEICHNETEN DAS VORTRAGSPROGRAMM DER TAGUNG AUS:

Gifhorn, November 2022: zwei kollidierte Züge, drei Werkfeuerwehren Hand in Hand mit der öffentlichen Feuerwehr, 9 Tage Einsatz. Jeder erinnert sich an diese Bilder – brennende Fackeln auf den Gleisen, daneben zerstörte Kesselwaggons. Stefan Meiner von der Werkfeuerwehr Currenta berichtete von diesem kräftezehrenden Einsatz mit einem ungemein hohen Materialaufwand auf der Bahnstrecke in Gifhorn. Er ging auch auf die sorgfältige

Nachbearbeitung ein und welche Maßnahmen aus den gewonnenen Erkenntnissen abgeleitet worden sind.

Wie können Werkfeuerwehren Stereotype im Recruiting durchbrechen? Die Antwort auf diese Frage hatte Dr. Ute Breitsohl mitgebracht. Die Leiterin Recruiting & Employer Branding im Currenta-Personalmanagement gab praktische Empfehlungen, wie es den Werkfeuerwehren gelingen kann, für Bewerberinnen und Bewerber deutlich attraktiver zu werden. Daran anknüpfend stellte Daniel Begic, Currenta Strategie & Management Support, das Projekt Frauen@Werkfeuerwehr vor. In seinem Erfahrungsbericht erläuterte er die Ziele und Rahmenbedingungen des Projekts sowie die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen.

Ein beherrschendes Thema auch für die Werkfeuerwehren ist die zur Zeit stattfindende Novellierung des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz NRW. Damit einher gehen die Novellierungen des NRW-Gesetzes über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmer und der Verordnung für betriebliche

Feuerwehren in NRW. Der WFV NRW hat dazu ein Positionspapier erarbeitet, das Bestandteil in der Verbändeanhörung zu den Novellierungen ist. Helmut Probst, Inspekteur der Feuerwehren NRW und Dr. Philipp Reutershan, Jurist im Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen, berichteten über das weitere Vorgehen aus Sicht des Ministeriums. Die Perspektive des WFV NRW verdeutlichte der Vorsitzende Christoph Wachholz: „Die Novellierung des BHKG ist ein entscheidender politischer Schritt, um die Handlungsfähigkeit der Werkfeuerwehren und damit die Gefahrenabwehr für morgen sicherzustellen. Denn eine heterogene Industriestruktur erfordert eine homogene Gefahrenabwehr.“

Am Ende des ersten Tagungsabschnittes: die „Aktuelle Stunde“ mit den Referenten Tobias Dehling, Stefan Meuter und Leonhard Feske. Zu den diversen Themen, die sie behandelten, gehörten ein Update zur Novellierung des Rettungsgesetzes, ein neuer Ansatz im Lehrgang „Leiter einer Werkfeuerwehr“ sowie Neuigkeiten aus dem Fachbereich Vorbeugender Brandschutz.

WIEDERGEWÄHLT & NEUGEWÄHLT

Für den Nachmittag war die Mitgliederversammlung des Verbands anberaumt. Hier standen die Themen des Vereinsrechts im Mittelpunkt, also Jahresbericht, Kassenbericht, Entlastung des Vorstands und einiges mehr. Für alle Mitwirkenden sicherlich der interessanteste Tagungspunkt: die Vorstandswahlen gemäß Satzung. Dabei wurden der 1. Vorsitzende Christoph Wachholz sowie Stefan Meuter als 1. Stellvertretender Vorsitzender in ihren Ämtern bestätigt. Zudem wählten die Mitglieder Tobias Dehling als Nachfolger für den altersbedingt ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden Uwe Theismann. Ebenfalls wegen seines Eintritts in den Ruhestand stellte sich auch der bisherige Verbandsschatzmeister Thomas Jeziorek nicht mehr zur Wiederwahl. Daher übergab die Versammlung mit ihrem Votum die Verantwortung für die Finanzen des Verbands an Ingo Baxheinrich. Mit einem weiteren Wahlentscheid wurde Jeanette Theilmeier als Vertreterin des WFV NRW in den Vorstand des Verbandes der Feuerwehren NRW entsandt.

Wie aber würde der Verband seinen tiefempfundenen Dank für die jahrelange hervorragende Vorstandsarbeit der beiden ausgeschiedenen Amtsträger ausdrücken? Mit einem glanzvollen Finale am Ende der Mitgliederversammlung! Unter dem anhaltenden Beifall aller Anwesenden wurde Thomas Jeziorek zum Ehrenschatzmeister und Uwe Theismann zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Das neue Vorstands- team:
Tobias Dehling, Stefan Meuter, Christoph Wachholz, Jeanette Theilmeier und Ingo Baxheinrich.



EHRUNG MIT KREUZ & NADEL



Am Flughafen Düsseldorf leitete er die Feuerwehr und den Rettungsdienst, zudem engagierte er sich in der Verbandsarbeit: Thomas Jezioreks Wechsel in den Ruhestand war Anlass für doppelte Ehren.

Als Leiter der Flughafenfeuerwehr war Thomas Jeziorek seit dem Jahr 2000 verantwortlich für den abwehrenden Brandschutz sowie den Rettungsdienst. Mit seiner Arbeit leistete er einen großen Beitrag zur Sicherheit am Flughafen Düsseldorf. Nach 22 Jahren trat er zum 30. September 2022 seinen Ruhestand an. An der Verabschiedung, die im im DUSconference Center stattfand, nahm auch der geschäftsführende Vorstand des Werkfeuerwehrverbands NRW teil. Der Vorsitzende Christoph Wachholz hatte eine besondere Überraschung für Thomas Jeziorek mitgebracht: das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold.

Die Auszeichnung war mehr als verdient: „Thomas Jeziorek engagierte sich trotz seines anspruchsvollen Berufslebens viele Jahre lang in führender Position im Werkfeuerwehrverband NRW e.V. – als Sprecher aller Flughafenfeuerwehren in NRW. Seit 2009 bekleidete er die Funktion des ‚Schatzmeisters‘ und nahm damit einen Vorstandsposten innerhalb des Verbandes ein“, so Christoph Wachholz in seiner Laudatio. „Zudem wurde er seitens des WFV NRW mit dem Mandat versehen, innerhalb des ‚Verbandes der Feuerwehren NRW VdF NRW‘ die Interessen des WFV NRW und damit der Industrie mit eigenen operativen, nichtöffentlichen Gefahrenabwehrkräften zu vertreten. Dieser Aufgabe ging er als entsandtes Vorstandsmitglied beim VdF NRW über viele Jahre nach. Thomas Jeziorek wirkte an der Novellierung des Brandschutzgesetzes NRW (BHKG) im Jahr 2015 aktiv mit – ebenso wie an der Erstellung der ‚Verordnung betrieblicher Feuerwehren VObFw NRW‘ im Jahr 2018.“

Ein paar Monate später – im März 2023 – bat Düsseldorfs Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller den Neu-Pensionär ins Rathaus: Im Rahmen einer Feierstunde steckte das Stadtoberhaupt eine zweite Auszeichnung – die Feuerwehrrennadel – ans Revers von Thomas Jeziorek. Dieses nur selten vergebene Abzeichen galt seinem langjährigen, herausragenden Engagement für das Feuerwehrwesen in der Landeshauptstadt.

Inzwischen hat Thomas Jeziorek seine diversen Ehrenämter an jüngere Nachfolger übergeben. Bis auf eins: Als stellvertretender Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Willich ist er weiterhin aktiv, dort kann die Mannschaft noch bis Ende 2025 auf ihn zählen.

IMPULSE

FÜR DEN VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZ

IN DER WFV INFO 1/2023 HABEN WIR ÜBER DIE NEUE GARAGEN- UND STELLPLATZVERORDNUNG ALS EINZELNES FACHTHEMA INFORMIERT. IN DIESER AUSGABE WOLLEN WIR WIEDER EINEN KURZEN ÜBERBLICK ÜBER DIE VERÄNDERUNGEN BEI DEN VORSCHRIFTEN IM BEREICH DES VORBEUGENDEN BRANDSCHUTZES GEBEN.

Wer sich dafür interessiert, mit welchen Themen wir uns als Vertreter des WFVD in den unterschiedlichsten Gremien des vorbeugenden Brandschutzes befassen oder was die Schwerpunkte auf der jüngsten Fachbereichssitzung am 21. + 22.03. in Berlin waren – hier informieren wir darüber!

- Muster-Druckbelüftungsanlagen-Richtlinie (M-DBA-RL) befindet sich im Anhörungsverfahren. Die Fachkommission Bauaufsicht hat den Entwurf einer Muster-Druckbelüftungsanlagen-Richtlinie (M-DBA-RL) Fassung 23.02.2023 beschlossen. Diese Richtlinie konkretisiert aufgrund von § 85a Abs. 1 Satz 1 MBO i. V. m. §§ 33 Abs. 2 Satz 3 und 35 Abs. 8 Satz 3 Halbsatz 2 MBO die bauordnungsrechtlichen, insbesondere die brandschutztechnischen Anforderungen an Bauteile, Bauarten und Bauprodukte von Druckbelüftungsanlagen.
- Die Änderungen zur Musterbauordnung (MBO) wurden durch die Fachkommission Bauaufsicht beschlossen und befinden sich in der schriftlichen Anhörung. Der Entwurf enthält insbesondere Erleichterungen des Bauens im Bestand und des Mobilfunkausbaus sowie Anpassungen im Bereich der fliegenden Bauten.
- Die Prüfung von Feuerwehraufzügen wird auf Grundlage der aktualisierten TRBS 1201 Teil 4 „Prüfung von überwachungsbedürftigen Anlagen – Prüfung von Aufzugsanlagen“ und dem enthaltenen Anhang 3 für Feuerwehraufzüge wesentlich umfangreicher überprüft als in der Vergangenheit. Zukünftig werden auch die spezifischen Einrichtungen und Funktionen von Feuerwehraufzügen durch die Überwachungsstelle geprüft.
- Die DIN 4102-4/A1:2023-04 „Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen – Teil 4: Zusammenstellung und Anwendung klassifizierter Baustoffe, Bauteile und Sonderbauteile“ liegt im Entwurf und zur öffentlichen Abstimmung vor.
- Die DIN 14090 „Flächen für die Feuerwehr“ befindet sich aktuell in der Überarbeitung und soll zeitnah veröffentlicht werden. Die Einbindung in die MVV-TB „Technische Anforderungen hinsichtlich Planung, Bemessung und Ausführung“ und „Technische Anforderungen an Bauteile gemäß § 85a MBO“ ist bereits vorgesehen. Die Norm 14090 legt Begriffe, Maße und Anforderungen für die im Baurecht geforderten Flächen auf dem Grundstück fest, die für die Rettung von Menschen und die Durchführung wirksamer Löscharbeiten notwendig sind.
- Aktuell befindet sich auch die DIN 14095 „Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen“ in der Überarbeitung. In dem Entwurf wurden unter anderem Begriffe ergänzt, allgemeine Anforderungen überarbeitet, Art der Pläne und Planinhalt vollständig überarbeitet und die Planausführung präzisiert.
- Die bereits in 2022 vorgestellte, neu erschienene DGUV 205-040 wurde im März 2023 aktualisiert. Das Dokument beinhaltet die relevanten Prüfpflichten und Intervalle für Brandschutzeinrichtungen. Mit der Aktualisierung wurde ein neues Begleitdokument „Einrichtungen zur Flucht und Rettung“ aufgenommen, das sich u.a. mit dem Thema der Feuerwehraufzüge beschäftigt.
- Aktuell führt das DIBT ein Forschungsprojekt mit dem Thema „Digitalisierung der MBO“ durch. Im Rahmen dieses Projektes werden einheitliche Grundlagen für die automatisierte Prüfung bauordnungsrechtlicher Anforderungen der Musterbauordnung (MBO) unter Verwendung von digitalen Bauwerksmodellen (BIM-Modellen) erarbeitet. Als Hauptherausforderung wird die Übertragung von baurechtlichen Anforderungen in maschinell auswertbare Vorgaben betrachtet. Über die Projektfortschritte können Sie sich auf der Website des DIBT informieren: **Projekt_Digitalisierung_der_Musterbauordnung_MBO2BIM.pdf (dibt.de)**

- Das „Verzeichnis der Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstellen nach den Landesbauordnungen (PÜZ-Verzeichnis) durch das DIBt“ liegt in aktualisierter Version vor. Das Verzeichnis informiert mit Bezug zu den jeweiligen Bauprodukten und Bauarten über die für die entsprechenden Aufgaben nach den Landesbauordnungen anerkannten Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstellen. Zuständig für die Anerkennung ist die oberste Bauaufsichtsbehörde des Landes, in dem die betreffende Stelle ihren Sitz hat – oder das Deutsche Institut für Bautechnik, Berlin, sofern ihm diese Aufgabe übertragen wurde. Die Anerkennung erfolgt nach den landesrechtlichen Vorschriften des Sitzlandes der Stelle.
- Zu dem Merkblatt der AGBF „Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ wurde ein Beiblatt erstellt, welches sich mit dem Einfluss der Bebauung auf die Erkundungs- und Entwicklungszeit beschäftigt. Hier wird ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Art der Bebauung, der Geschossigkeit und den Zeitabschnitten „Erkundungszeit“ und „Entwicklungszeit“ hergestellt. Umso höher und komplexer ein Gebäude ist, desto länger ist die Zeit zwischen dem Eintreffen der Einsatzkräfte und dem Beginn wirksamer Einsatzmaßnahmen. Dieser Ansatz spiegelt sich auch in der Masterarbeit wider, die im Rahmen des 24. Symposiums „Werkfeuerwehr Aktuell“ in Bad Dürkheim vorgestellt wurde. Darin werden vertikale und horizontale Hilfsfristen von Feuerwehren und Werkfeuerwehren verglichen.
- Im Rahmen der FB-VB Sitzung am 21. und 22. März wurde das Thema Anbringung von Sonnenschutzfolie auf Brandschutzverglasung – beispielsweise auf Brandschutztüren – angesprochen. Brandschutzverglasungen sind nicht abschließend technisch geregelt. Das DIBt erteilt in diesem Bereich allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen (abZ) für regelungsbedürftige Komponenten sowie allgemeine Bauartgenehmigungen für die Anwendung. Allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen und allgemeine Bauartgenehmigungen können gegebenenfalls auch zusammen in einem Bescheid (sogenannter Kombi-Bescheid) erteilt werden. Für die entsprechenden Produkte können ebenso Europäische Technische Bewertungen (ETA) ausgestellt werden. Für die Zuordnung der Klassifizierung des Feuerwiderstandes zu bauaufsichtlichen Anforderungen gelten die einschlägigen Landesvorschriften entsprechend der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB), Anhang 4 Abs. 9.

Die Prüfung und Klassifikation des Feuerwiderstandes erfolgt auf Grundlage von DIN 4102-13 bzw. DIN EN 13501-2 und DIN EN 1364-1. Änderungen an dem Bauprodukt sind somit mit dem Inhaber der Zulassung abzustimmen.

ÜBER DIE WEITEREN ENTWICKLUNGEN IN DIESEN BEREICHEN BERICHTEN WIR IN KOMMENDEN AUSGABEN DER WFFV INFO.

LIVE DABEI?! MEHR DAZU GIBT ES IN UNSEREM FB-VB VORTRAG AUF DEM 25. SYMPOSIUM „WERKFEUERWEHR AKTUELL AM 19. UND 20. SEPTEMBER 2023 IN BAD DÜRKHEIM.

PAUL MÜLLER



Rollcontainer Havarie

Die kompakte Systemlösung für das Havarie-Management bei auffälligen Lithium-Batterien und Druckgasflaschen kleiner bis mittlerer Bauart.

Der nach AGBF-Fachempfehlung gefertigte Rollcontainer verfügt über einen wasserdichten Transportraum mit einem herausnehmbaren Innenbehälter aus Edelstahl. Darunter befindet sich eine große Schublade für Zubehör wie Akku-Brandtaschen, erweiterte PSA und E-Werkzeug.

Der Behälter mit den Innenmaßen von 1.100 x 770 x 400 mm nimmt reaktive Lithium-Batterien oder erwärmte Druckgasflaschen auf. Ein am Rollcontainer angebrachter Storz-D-Anschluss ermöglicht das Fluten des gesamten Innenraums zur Kühlung des Havarieguts.

Paul Müller GmbH

Brobbecke 1 · 58802 Balve

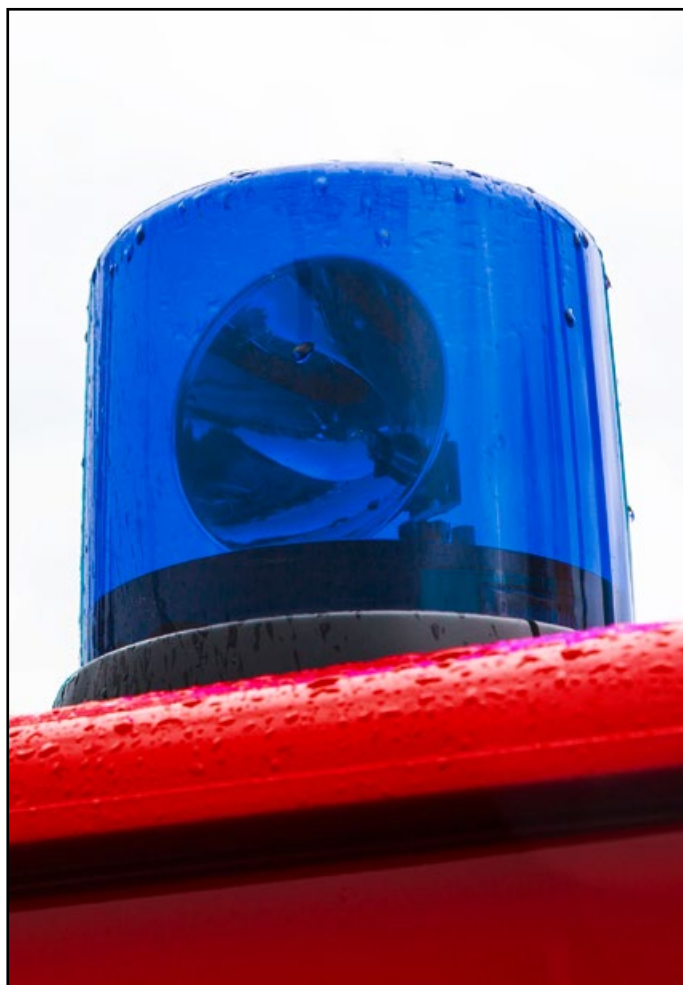
02375 918 - 112

info@mueller-safety.de



Folgt uns auf    
www.mueller-safety.de

ARBEITSSCHUTZ



STEFAN DESCHERMEIER

FACHBEREICHSLEITUNG ARBEITSSCHUTZ,
GESCHÄFTSFÜHRER WFVD

FBPSA-014 Orthesen in Sicherheitsschuhen

- Bei Orthesen handelt es sich um medizinische Hilfsmittel. Sie dienen beispielsweise der Stabilisierung, Entlastung, Ruhigstellung, Führung oder Korrektur von Gliedmaßen. Das Tragen einer Orthese in handelsüblichen Sicherheitsschuhen ist grundsätzlich möglich. Die Untersuchung, die das Sachgebiet Fußschutz des DGUV-Fachbereichs Persönliche Schutzausrüstung durchgeführt hat, belegt aber auch, dass die jeweiligen Kombinationen im Einzelfall zu prüfen sind. Darüber hinaus gilt es im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung zu betrachten, welche möglichen Gefährdungen durch das Tragen einer Orthese entstehen, insbesondere wenn sie über der Hose getragen wird. Hierbei besteht vor allem die Gefahr des Verhakens oder Hängenbleibens.

Aktualisierte DGUV Information 205-040 Prüffristen im Brandschutz

- Diese DGUV Information unterstützt die Verantwortlichen für den sicheren Betrieb von Brandschutzeinrichtungen bei der Festlegung des Prüfumfangs, der prüfenden Person sowie der Prüffrist. Im Text dieses Dokuments werden die Rechtsgebiete für die Prüfung und Instandhaltung von Brandschutzeinrichtungen erläutert und die in diesem Kontext häufig verwendeten Begriffe definiert. Mit der Aktualisierung vom März 2023 wurde ein neues Begleitdokument „Einrichtungen zur Flucht und Rettung“ aufgenommen.

DGUV Information 204-021 Dokumentation der Erste-Hilfe-Leistungen (Meldeblock)

- Statt des Verbandbuches (DGUV Information 204-020, zurückgezogen) gilt nun der Meldeblock mit Seiten zum Abreißen als Standard. Diese DGUV Information wurde an die aktuellen Normen für Verbandkästen DIN 13157 (2021-11), DIN 13169 (2021-11) und DIN 13164 (2022-02) angepasst. Eine ausfüllbare PDF-Version der Dokumentation steht Ihnen hier zum Download zur Verfügung.



DGUV Grundsatz 314-003 Prüfung von Fahrzeugen auf Betriebssicherheit

- Der betriebssichere Zustand von Fahrzeugen ist eine wichtige Voraussetzung für die sichere Verwendung dieser Arbeitsmittel. Alterung und Verschleiß sowie Beschädigungen und Defekte müssen deshalb rechtzeitig erkannt werden. Aus diesem Grund fordern § 57 DGUV Vorschrift 70 und 71 „Fahrzeuge“ und sinngemäß § 14 Abs. 2 Betriebssicherheitsverordnung wiederkehrende Prüfungen von Fahrzeugen. Der DGUV Grundsatz 314-003 „Prüfung von Fahrzeugen auf Betriebssicherheit“ konkretisiert hierzu die Festlegung der Prüffristen, die Anforderungen an die zur Prüfung befähigten Personen und die Durchführung der Prüfungen.

TRAS 310 – Hochwasser

- Eine Bekanntmachung einer sicherheitstechnischen Regel der Kommission für Anlagensicherheit (TRAS 310 – Vorkehrungen und Maßnahmen wegen der Gefahrenquellen Niederschläge und Hochwasser). Sie beschreibt die Pflicht von Betreibern genehmigungspflichtiger Immissionsschutzanlagen und gibt – im Hinblick auf die Gefahrenquellen Niederschläge und Hochwasser – wichtige Informationen für Betreiber von allen anderen Anlagen.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei dieser Auflistung um eine Handlungsempfehlung handelt, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Es wird keine Haftung seitens der Redaktion und des Autors übernommen.



EINZIGARTIG mit der
BAVARIA-KLIPPKARTUSCHE



Magnum PureNature SK

100 JAHRE & DIE NEUE GENERATION FEUERLÖSCHER

Ein vorgesehenes Verbot von fluorhaltigen Schaumlöschmitteln hat uns bestärkt, unser nachhaltiges Anliegen mit Verantwortungsbewusstsein noch schneller und in gewohnter Qualität voranzutreiben. Unsere neue Produktreihe **PureNature** setzen wir daher im Bereich der fluorfreien Schaumfeuerlöcher ein. **Mit PureNature wollen wir in eine grüne und positive Zukunft blicken. Auf die nächsten 100 Jahre BAVARIA Fire Fighting Solutions!**



WENN SCHAUM,
dann **restlos** fluorfrei.

www.bavaria-firefighting.de

BAVARIA Brandschutz Industrie GmbH & Co. KG
Regensburger Str. 16 · D-93449 Waldmünchen

Telefon 0 9972/9401 0
info@bavaria-firefighting.de



**BAVARIA goes NATURE –
weil DAS unser Leben rettet.**

#gefahrzonendüsenlöscher

Löschigel: mehr Sicherheit im Innenangriff

Ab sofort
wird der
Löschangriff
noch sicherer!



www.doenges-online.de

Dönges
WIR HABEN DAS ZEUG!

AUSBILDUNG



Kevin Döbert hat vor kurzem seine Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann im Industriepark abgeschlossen und freut sich auf seine künftigen Aufgaben.

STEFANIE BOROWEK

EVONIK INDUSTRIES AG STANDORT
HANAU

RETTEN, LÖSCHEN, BERGEN, SCHÜTZEN:
MULTITALENTE MIT AUSGEPRÄGTEM TEAMGEIST SORGEN
FÜR SICHERHEIT IM INDUSTRIEPARK WOLFGANG

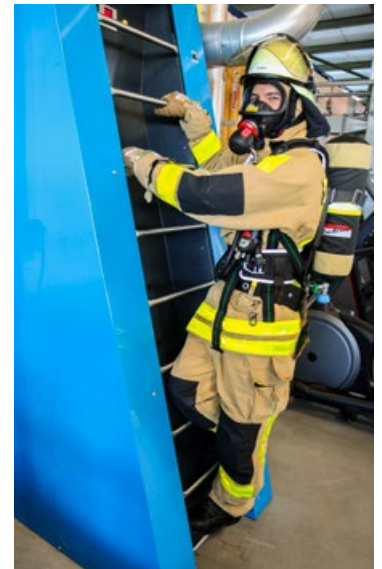
Hinter Kevin Döbert liegen drei überaus spannende und abwechslungsreiche Jahre. Er hat während dieser Zeit umfassende handwerkliche Fähigkeiten erworben, sich zum Rettungssanitäter schulen lassen, die Führerscheinausbildung für Sonderfahrzeuge absolviert, das Deutsche Sport- und Rettungsschwimmabzeichen abgelegt – und vor allem hat er vieles rund um das Thema Brandschutz gelernt.

EINE FAMILIE, JEDE MENGE TOOLS!

Dank der vielseitigen Ausbildungsinhalte ist Kevin Döbert nun optimal auf seinen Arbeitsalltag als Werkfeuerwehrmann im Industriepark Wolfgang (IPW) vorbereitet.

„Die Ausbildung war aufgrund der vielen verschiedenen Themengebiete sehr interessant, aber auch oft herausfordernd. Doch es hat sich gelohnt. Alles, was ich gelernt habe, kann ich nun in meiner täglichen Arbeit anwenden“, resümiert Kevin Döbert mit Blick auf seine dreijährige Lehrzeit, die vor wenigen Monaten zu Ende gegangen ist. Mittlerweile hat er sich gut in seiner Wachmannschaft in der Werkfeuerwehr des Industrieparks eingelebt und weiß das kameradschaftliche Miteinander sehr zu schätzen: „Damit die Feuerwache rund um die Uhr besetzt ist, arbeiten wir in 24-Stunden-Schichten, dadurch verbringen wir sehr viel Zeit miteinander. Die Mannschaft ist wie eine zweite Familie. Bei Einsätzen tragen wir Verantwortung füreinander, da braucht es viel Vertrauen. Auch in belastenden Situationen, die sich in rettungsdienstlichen Berufen zwangsläufig irgendwann ergeben können, sind wir füreinander da“, erzählt der 22-Jährige.

Wie bei vielen Berufsfeuerwehrleuten wurde seine Begeisterung für das Thema Brandschutz in der Freiwilligen Feuerwehr geweckt, wo sich der junge Mann seit seiner Kindheit – und auch heute noch – engagiert. Zwei Schülerpraktika bei der IPW-Werkfeuerwehr ließen seinen Entschluss reifen, sich hauptberuflich mit dem Thema Brandschutz zu beschäftigen. Unmittelbar nach dem Fachabitur mit Schwerpunkt Elektrotechnik begann er seine Ausbildung bei der Werkfeuerwehr des Industrie-



Kein Job für Couch-Potatoes: Als Feuerwehrmann oder -frau ist körperliche Fitness ein Muss – allein schon, um sich in voller Schutzausrüstung überhaupt bewegen zu können.

parks. Dort wartet nun ein abwechslungsreicher Berufsalltag auf den Großkrotzenburger. Denn Feuerwehrmann oder -frau zu sein, bedeutet weitaus mehr als Brände zu löschen. Werden beispielsweise Chemieanlagen gewartet, sorgt die Werkfeuerwehr dafür, dass die Instandhaltung sicher ausgeführt werden kann. Bei Arbeiten in Behältern messen die Brandschutzexperten zunächst die Gefahrstoffkonzentration und sichern die Umgebung ab. Außerdem warten sie regelmäßig Feuerlöscher, Rauchmelder und Wandhydranten sowie Schutzanzüge und Atemschutzgeräte.



Zu Kevin Döberts (links) Aufgaben gehört es auch, die Atemschutzmasken regelmäßig auf Dichtigkeit zu überprüfen.

Luis Schmitz (rechts) hat seine Ausbildung gerade erst begonnen. In den kommenden Jahren wird er den Beruf des Feuerwehrmannes von der Pike auf erlernen.

„Wir nehmen innerhalb des Industrieparks an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr alle Aufgaben wahr, die eine öffentliche Feuerwehr innerhalb der Stadt beziehungsweise Gemeinde ausübt. Allerdings liegt unser Fokus stärker auf dem vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Ein großer Vorteil unserer Arbeit ist, dass wir sämtliche Gebäude, Industrieanlagen und Stoffe, mit denen am Standort gearbeitet wird, genau kennen. Dadurch können wir im Einsatzfall schnell reagieren“, erklärt Marc Schweitzer, Fachbereichsleiter Abwehrender Brandschutz und Leiter Aus- und Fortbildung bei der IPW-Werkfeuerwehr. Als weiteres Plus nennt er die Weiterbildungsmöglichkeiten, die Feuerwehrleuten bei Evonik geboten werden, zum Beispiel zum Industriemeister Fachrichtung Brandschutz oder Werkfeuerwehrtechniker.

Während Kevin Döbert sich seinen Berufswunsch bereits erfüllt hat, steht Luis Schmitz noch ganz am Anfang seiner Ausbildungszeit: Er beschäftigt sich zurzeit hauptsächlich mit handwerklichen Grundlagen in den Bereichen Holz- und Metallverarbeitung, Elektrotechnik, Gerüstbau sowie im Maurer- und Dachdeckerhandwerk. Das ist deshalb so wichtig, weil Feuerwehrleute während eines Einsatzes in kürzester Zeit einschätzen müssen, wie sich Materialien verhalten. Nach der handwerklichen folgt die feuerwehrtechnische Ausbildung, bei der unter anderem Themen wie Brandbekämpfung, Rettungstech-

niken oder auch der sichere Umgang mit Atemschutzgeräten und Sprechfunk auf dem Lehrplan stehen. Auf diesen Teil der Ausbildung freut sich Luis Schmitz ganz besonders. „Mir war früh klar, dass ein Bürojob nicht das Richtige für mich ist. Über Bekannte wurde ich auf die Ausbildung zum Werkfeuerwehrmann im Industriepark aufmerksam. Zunächst habe ich mir bei der Freiwilligen Feuerwehr einen ersten Eindruck von der Feuerwehrarbeit verschafft, bevor ich mich um die Lehrstelle beworben habe“, schildert der 18-Jährige. Eine gute Entscheidung, wie sich schnell herausstellen sollte, denn schon nach den ersten Ausbildungsmonaten ist er sich sicher, die richtige Berufswahl getroffen zu haben.

„Feuerwehrmann zu sein, ist ein sehr abwechslungsreicher, spannender Beruf, der einen stark fordert, aber auch viel zurückgibt“, bringt es Kevin Döbert auf den Punkt. Sein Rat an alle, die sich für eine Ausbildung bei der Werkfeuerwehr im Industriepark interessieren: „Feuerwehrarbeit ist Teamarbeit. Man sollte Spaß daran haben, Verantwortung zu übernehmen, lösungsorientiert und kooperativ zu arbeiten. Was man keinesfalls unterschätzen darf, ist die körperliche Fitness – die braucht man als Feuerwehrmann oder -frau definitiv. Und falls es während der Ausbildung mal anstrengend wird: durchhalten! Es lohnt sich, denn es ist einer der schönsten Berufe, die es gibt.“

DIE AUSBILDUNG IM ÜBERBLICK

AUSBILDUNGSGEHÄLT

- / Handwerkliche Arbeiten in Metall- und Elektrotechnik, Holzverarbeitung, Gas-, Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärarbeiten
- / Warten und Instandhalten der Feuerwehrfahrzeuge und technischen Feuerwehrausrüstung
- / Einsätze zur Brandvorbeugung und -bekämpfung, Sichern von Einsatzstellen
- / Handhabung gefährlicher Güter und Stoffe
- / Erkennen und Beseitigen gebäudetechnischer Gefahren
- / Rettungsdiensttechnische Ausbildung, u. a. Rettungs-, Sicherungs- und Bergungsarbeiten
- / Einhaltung und Prüfung von Qualitätsstandards unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Die theoretische Ausbildung findet an der Werner-Heisenberg-Berufsschule in Rüsselsheim statt und vermittelt fundiertes Grundwissen in fachspezifischen und allgemeinbildenden Fächern.

ANFORDERUNGEN

- / Fachoberschulreife / Mittlere Reife oder höherer Schulabschluss
- / Mindestalter: 17,5 Jahre

- / Spaß und Interesse an Technik und technisch-physikalisches Verständnis
- / Lust auf handwerkliche Tätigkeiten
- / Bereitschaft zur Ausübung des Dienstes im 24-Stunden-Schichtdienst-Rhythmus
- / keine Höhenangst und Klaustrophobie
- / körperliche Fitness und Spaß an Bewegung
- / persönliche sowie gesundheitliche Eignung für den Feuerwehr- und Rettungsdienst
- / hohe Belastbarkeit und eine eigenständige, selbstverantwortliche Arbeitsweise
- / hohes Sicherheits- und Verantwortungsbewusstsein
- / Einsatzbereitschaft und Teamgeist

Die Ausbildung dauert drei Jahre, Ausbildungsort ist der Industriepark Hanau-Wolfgang.

KONTAKT

Jens Hellmuth, Leiter Brandschutz Industriepark Wolfgang
 Telefon: +49 6181 59-8801
 E-Mail: jens.hellmuth@evonik.com

MONITORE MIT ELEKTRISCHER FERNSTEUERUNG



ALPINA
t e c h n o l o g i e
www.alpina-technologie.de



f in   



SICHER, SCHNELL UND REDUNDANT- WEIL JEDE SEKUNDE ZÄHLT!



ALARMIERUNG VON WERKFEUERWEHREN ÜBER ÖFFENTLICHE MOBILFUNKNETZE

AUCH HEUTE NOCH NUTZEN VIELE WERKFEUERWEHREN IM RAHMEN DES BRAND- UND GEFAHRENSCHUTZES SIRENEN ODER ANALOGE FUNKMELDEEMPFÄNGER MIT FÜNFTONFOLGE ZUR ALARMIERUNG IHRER EINSATZKRÄFTE.



HANNO HEESKENS CUBOS INTERNET GMBH

Dank modernster Technologien hat jedoch die Bedeutung der Alarmierung über Mobilfunk in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Mit geringem Aufwand auf Kundenseite lassen sich mittlerweile Systeme errichten, die im Hinblick auf die gängigen Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit alle Anforderungen erfüllen. Die Verwendung neuer Alarmierungstechnologien ermöglichen Werkfeuerwehren im Ernstfall, schnell und zuverlässig alarmiert zu werden und damit Personal, Betrieb und Produktionsanlagen effektiv vor Schäden zu bewahren. So auch die Flughafenfeuerwehr Düsseldorf, die bereits seit mehreren Jahren von den Vorteilen der öffentlichen Mobilfunknetze zur Alarmierung ihrer Einsatzkräfte profitiert.

ÖFFENTLICHE MOBILFUNKNETZE VERBESSERN REAKTIONSZEITEN

Wie im Luftverkehr, so auch auf dem Flughafengelände in Düsseldorf steht Sicherheit an erster Stelle, weshalb der betriebseigenen Feuerwehr eine zentrale Rolle zukommt. Denn ohne eine einsatzbereite Feuerwehr startet und landet kein Flugzeug. Die Beschäftigten der Düsseldorfer Flughafenfeuerwehr sorgen dafür, dass jeder Punkt des Bahnsystems innerhalb von maximal drei Minuten erreicht wird. Für den Gebäudebrandschutz gelten laut den internationalen Richtlinien höchstens fünf Minuten. Um diese Reaktionszeiten dauerhaft zu gewährleisten, muss die Alarmierung der Einsatzkräfte reibungslos funktionieren. Daher müssen technische Fehler bei der Alarmzustellung nahezu bei null sein und Auslösezeichen auf ein absolutes Minimum reduziert werden. Hier zählt jede Sekunde. Zur Verbesserung der Reaktionszeiten haben sich die Verantwortlichen der Flughafenfeuerwehr Düsseldorf für das System aus der webbasierten Alarmierungs- und Kommunikationsplattform GroupAlarm in Kombination mit einem leistungsstarken Pager entschieden.

PRIMÄRALARMIERUNG PER DIGITALPAGER, SEKUNDÄRALARMIERUNG PER SMARTPHONE

Der Abteilungsleiter Technik und Beschaffung und stellvertretender Leiter der Flughafenfeuerwehr berichtet: „Diese Alarmierungslösung mit den Pägern ist die Lösung für unsere Probleme. Aufgrund der hohen Auslösegeschwindigkeit der Pager konnten wir die Auslösequote weiter steigern und die Zahl der nicht zugestellten Alarme verringern.“ Der Düsseldorfer Airport verwendet das System seit Dezember 2019 zur Primär- und Sekundäralarmierung. Eingehende Notrufe werden über die Sicherheitszentrale per gesicherter Schnittstelle an die Alarmierungssoftware übergeben, die alle im Dienst befindlichen Einsatzkräfte über den Pager alarmiert. Reichen die Einsatzkräfte nicht aus, können auch dienstfreie Kräfte ergänzend über ihre privaten Smartphones per SMS, Anruf oder App benachrichtigt werden. Das System garantiert eine durchgängige Verschlüsselung, Redundanzen in der Erreichbarkeit sowie sehr hohe Ausfallsicherheit durch Nutzung sämtlicher verfügbarer Mobilfunknetze. Was das im Detail bedeutet, soll nachfolgend erläutert werden.

OPTIMALE REAKTIONSZEITEN DANK DES NEUEN SYSTEMS ZUR ALARMIERUNG

SICHERE ALARMIERUNG ÜBER VORHANDENE MOBILFUNKNETZE

Da die Alarmierung nicht zur Breitband-Anwendung gehört, verbraucht sie im Vergleich zu anderen Anwendungen in diesen Netzen viel weniger Ressourcen und funktioniert in IoT-Netzwerken wie LTE Cat-M oder Narrowband mit sehr geringem Datenvolumen – ähnlich wie das bei Sensoren, Stromzählern oder Zustandsüberwachungen der Fall ist. Das Netz an sich bietet eine hohe Durchdringung von Gebäuden und Redundanzen bei – für diese Technologie - relativ niedriger Datenrate (bis zu 10 Mbps). Automatische Redundanzen entstehen durch Nutzung aller verfügbaren Mobilfunknetze, sollte einer der Anbieter oder eine Basisstation ausfallen. Zudem fällt durch die Verwendung vorhandener Infrastruktur der zeit- und kostenintensive Planungs- und Installationsaufwand für eigene Netze weg. Das dort häufig auftretende Problem des "Netzendes" existiert beim kommerziellen Mobilfunk nicht, da in den Grenzregionen der eigenen Zuständigkeit und darüber hinaus die Mobilfunknetze zur Verfügung stehen.

Als zusätzlicher Vorteil ist die Netzabdeckung zu nennen. Gemäß Breitband-Monitor der Bundesnetzagentur, decken die drei großen Mobilfunkanbieter in Deutschland (Telekom, Vodafone, Telefónica) im 2G-Bereich zusammen 99,68 % der Fläche ab, inklusive der Überlappung (Redundanz) und Indoor-Versorgung. Im Bereich 4G ist bereits ca. 96,88 % der Fläche versorgt. Auch die nächste Generation der Breitbandnetze 5G verbreitet sich immer mehr, da sie von allen Providern stark ausgebaut wird.



SICHER ALARMIEREN MIT GROUPALARM UND DEM LTE CAT-M1 PAGER F.R.E.D.

Seit Einführung des Alarmierungssystems GroupAlarm in Kombination mit dem Pager bei der Düsseldorfer Flughafenfeuerwehr hat sich technisch einiges getan. So wird GroupAlarm im Zuge der rasanten Weiterentwicklung von Kommunikationstechnologien inzwischen mit einem ganz neuen Pager kombiniert. Gemeint ist der LTE Cat-M1 Pager von HKSystems, der anders als sein Vorgänger nicht mehr über GPRS kommuniziert, sondern über das moderne LTE Cat-M1 Netz. Die hochverfügbare Alarmierungsplattform bietet in Kombination mit dem Pager F.R.E.D. durch die Bündelung ihrer systemimmanenten Vorteile – im Hinblick auf Sicherheit, Verfügbarkeit und Erreichbarkeit im Mobilfunknetz – eine sichere, schnelle und redundante Alarmierung. Dies zeigt sich insbesondere in den folgenden Bereichen:

ERREICHBARKEIT

Mit zwei SIM-Karten inklusive Roaming im internationalen Mobilfunkstandard LTE Cat-M1 kann sich der Pager beliebig in alle verfügbaren Netze einwählen und so flexibel auf Störungen reagieren. Status-Meldungen ermöglichen ein detailliertes Monitoring des Gesamtsystems, womit potenzielle Fehler in der Alarmierungskette noch vor Alarmaussendung sichtbar werden. Nach der Alarmierung sendet der Pager automatisch eine Empfangsbestätigung und lässt zudem eine einsatztaktische Rückmeldung des Benutzers zu (Komme/ Komme nicht). Durch den Einsatz von LTE-M und NB-IoT sind auch Bereiche wie U-Bahnen oder Straßentunnel abgedeckt, da dort der Mobilfunkausbau bereits stattfindet.



VERFÜGBARKEIT

Gerade bei der Alarmierung ist eine sehr hohe Verfügbarkeit unabdingbar. So läuft GroupAlarm redundant in mehreren Verfügbarkeitszonen und ist auch bei Updates durchgängig verfügbar. Zusammen mit seiner 99,9 %-igen Verfügbarkeitsgarantie – berechnet für den 24/7 Betrieb im Jahresmittel – und der nonstop-Signalisierung des Pagers zur aktuellen Erreichbarkeit des Benutzers ist eine durchgängige Ende-zu-Ende Überwachung des Gesamtsystems bis zum Einzelnutzer möglich. Falls der Pager dennoch ausfallen sollte oder alle Provider gleichzeitig eine Störung haben, können zusätzliche Erreichbarkeiten wie kostenlose App, Anruf, SMS und E-Mail genutzt werden.

SICHERHEIT

Auf Systemebene schützen konsequente Maßnahmen die Sicherheit von Nutzerdaten. So wird GroupAlarm gemäß dem hohen Standard des BSI-Kriterienkatalogs Cloud-Computing (C5, Stufe 2) gehostet. Die Kommunikation mit den Pägern erfolgt über die öffentlichen Mobilfunknetze, verschlüsselte IP-Verbindungen im geschlossenen Benutzerkreis sorgen jedoch dafür, dass kein Dritter die Verbindung abhören oder manipulieren kann. Auch für die persönliche Sicherheit von Einsatzkräften ist gesorgt, zum Beispiel im Rahmen von Alleinarbeit. Zu diesem Zweck ist der Pager extra mit einer separaten Notruftaste ausgestattet, die bei Betätigung den Standort direkt mit überträgt (GPS) und schnelle Hilfe ermöglicht.

ZUSAMMENARBEIT

Als Plattform ist GroupAlarm so konzipiert, dass auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Krisenma-

Innerhalb von maximal drei Minuten zur Stelle: die Düsseldorfer Flughafenfeuerwehr!

nagern etc. deutlich vereinfacht wird. Schnittstellen sorgen für die Kopplung bestehender Systeme an das Alarmierungssystem, womit die nahtlose Verbindung eigener Systeme zum Auslösen des Alarms bis hin zur kompletten Verwaltung gelingt. Einsatztagebücher erlauben die Dokumentation und die Weitergabe von wichtigen Ereignissen. Dies fördert den gleichen Informationsstand aller Einsatzkräfte sowie eine fundierte Entscheidungsfindung auf allen Ebenen.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Durch die Nutzung vorhandener Funknetze fällt der größte Kostenanteil beim Aufbau eines Alarmierungssystems weg: Die Planungsphase mit Standortsuche für Funkmasten, Beschaffung und Installation von Sendeinfrastruktur und aufwendige Funktionstests – all das bringen die bewährten kommerziellen Funknetze bereits mit. Somit beschränkt sich die Investition auf das GroupAlarm System, die dazugehörigen F.R.E.D.-Pager und die Entgelte für die Nutzung der öffentlichen Netze. Nicht zuletzt kann das System deshalb deutlich schneller in Betrieb genommen werden.

FAZIT

ALARMIERUNG VON WERKFEUERWEHREN ÜBER ÖFFENTLICHE MOBILFUNKNETZE

Mit der Nutzung öffentlicher Mobilfunknetze eröffnen sich für Werkfeuerwehren im Bereich der Alarmierung ganz neue Möglichkeiten. Das haben auch die Verantwortlichen der Flughafenfeuerwehr Düsseldorf erkannt. Sie verfügen über jahrelange Anwendungserfahrung, die Malte Sippach, Hauptbrandmeister im C-Dienst der Flughafenfeuerwehr Düsseldorf, wie folgt zusammenfasst:

„Das System läuft im Tagesgeschäft stabil und ohne Probleme. Die Erreichbarkeit der Einheiten konnte weiter verbessert werden, und das Zusammenspiel mit unserem Einsatzleitsystem funktioniert reibungslos.“

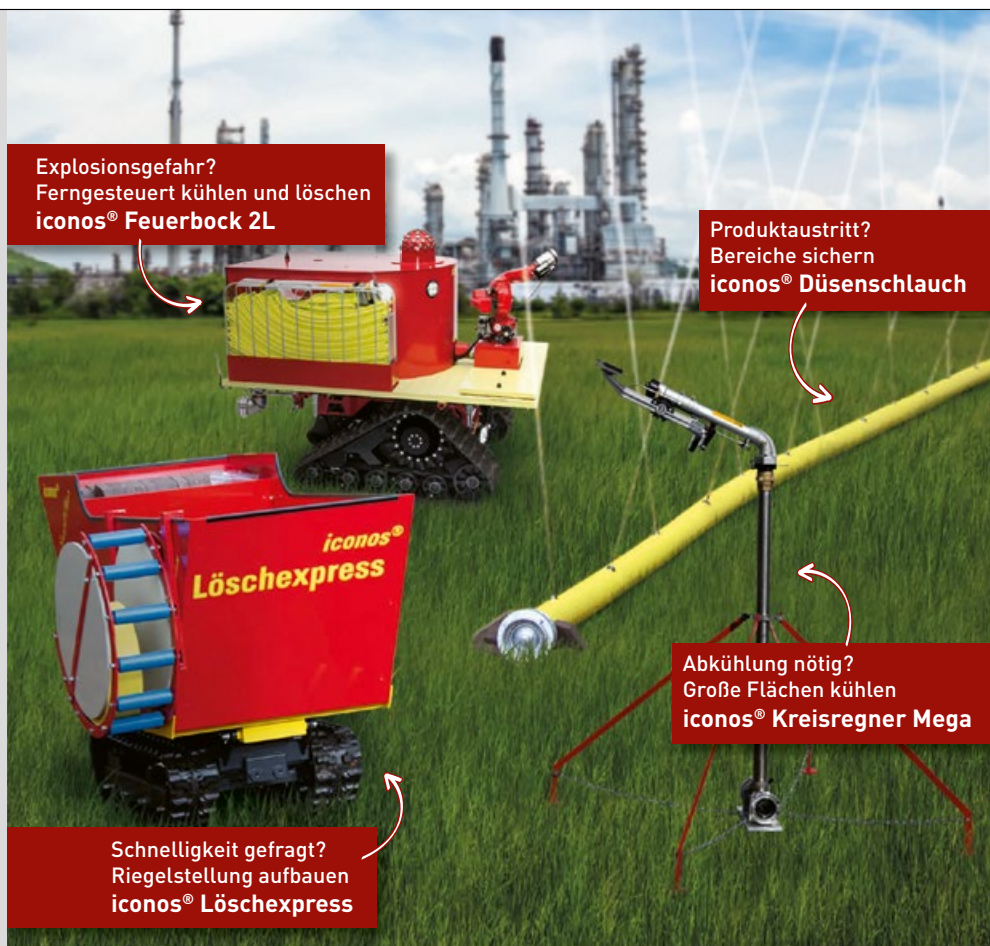
Inzwischen überlegt die Flughafenfeuerwehr, in absehbarer Zeit auf den neuen LTE-Pager umzusatteln. Die Kombination von GroupAlarm mit dem Pager F.R.E.D. belegt, dass es möglich ist, kostengünstig, schnell und sicher Einsatzkräfte zu alarmieren. Durch die intelligente Verknüpfung der richtigen Techniken und Methoden bietet das System die im kritischen Bereich der Alarmierung von Werkfeuerwehren erforderlichen Eigenschaften wie sichere Verschlüsselung und hohe Ausfallsicherheit. Damit können die öffentlichen Mobilfunknetze dank ihrer vorhandenen Netzabdeckung zu wirtschaftlich vorteilhaften Konditionen verwendet werden.

iconos®

Innovative Lösungen für die Sicherheit des Werks!

iconos® Vertriebs GmbH
Wacholderstraße 24-26
D-40489 Düsseldorf
Tel.: +49 203-74 14 69
Fax: +49 203-74 17 20
E-Mail: info@iconos-system.com

Weitere Infos unter:
www.iconos-system.com



Brandschutztechnik Müller GmbH
Kasselerstr. 37-39 | 34289 Zierenberg | Germany
Telefon: +49 (0) 5606/51 82 50
Whats App: +49 (0) 156 78 76 58 04

**Brand
schutz
technik
Müller**

Qualität
MADE
IN
GERMANY



FES Liquid

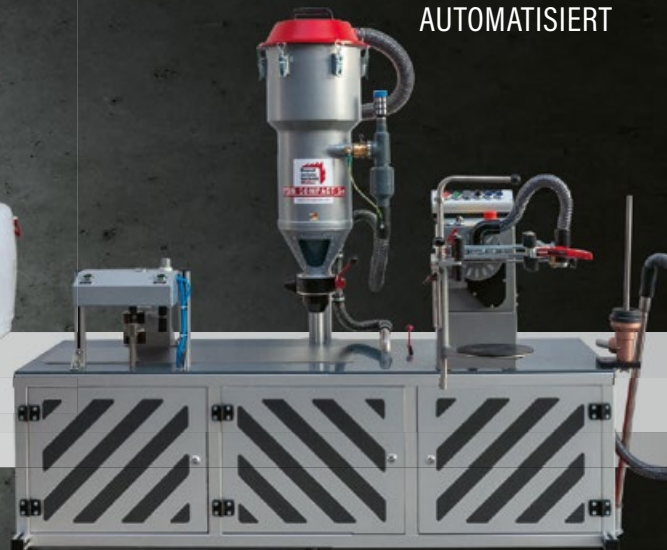
Feuerlöscher-Entleerungs-System

SCHAUMFREI, EFFIZIENT, NACHHALTIG

www.muellergermany.com

Pulver Saug Maschine PSM Compact S

ERGONOMISCH, WIRTSCHAFTLICH,
AUTOMATISIERT



GALLET

F2XR

EIN HELM – VIELFÄLTIGE ANWENDUNGEN

DESIGNT FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN DES KLIMAWANDELS



**TECHNISCHE RETTUNG,
SUCH- UND RETTUNGSEINSÄTZE IN STÄDTEN**

EN 16473



WALDBRANDBEKÄMPFUNG

EN 16471



WASSERSPORT

EN 1385



BERGSTEIGEN

EN 12492



WASSERRETTUNG

PAS 028 (Schutzhelme für die See- und Schifffahrt)



WHEN YOU GO IN, WE GO IN WITH YOU

MSA

The Safety Company

PARTNER 2 OSZ.

LEADER®

SICHERHEIT UND LEISTUNG BIS 3000 L/MIN

Der mobile Wasserwerfer PARTNER 2 OSZ ist ebenso leicht wie kompakt und nach nur wenigen Handgriffen einsatzbereit. Er bietet eine Durchflussmenge von bis zu 3.000 l/min. Der PARTNER 2 verfügt über ein Sicherheitsventil, das bei Verrutschen des Wasserwerfers automatisch die Durchflussmenge verringert, um die Einsatzkräfte zu schützen und große Wasserschläge zu vermeiden.

Der Wasserwerfer verfügt über ein Oszilliersystem mit automatischer Schwingung mit einer einstellbaren Amplitude von 10 bis 40°. Sehr geringer Wartungsaufwand durch robuste Konzeption und hochwertige Werkstoffe.



- ✓ Automatisches Oszilliersystem mit einem Schwenkbereich von bis zu 40°(optional)
- ✓ Wolframkarbidspitzen
- ✓ Vertikaleinstellung von 25° bis 85°
- ✓ Die Füße können unter dem Wasserwerfer gefaltet werden
- ✓ Sicherheitsventil gegen Verrutschen
- ✓ Ein großer Querschnitt minimiert Druckverluste
- ✓ Druckanzeige

Weitere Informationen:
www.leader-group.company.de

IMPRESSUM

WfV Info

Fachzeitschrift des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V.

HERAUSGEBER

Bundesverband
Betrieblicher Brandschutz Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. – WFVD
Vorsitzender Martin Wilske
c/o Deutscher Feuerwehrverband / Reinhardtstraße 25 / 10117 Berlin

REDAKTION

Otto Agsten / Klaus Disser / Delia Fricke / Karsten Keul / Gabi Kiefer / Thorsten Leib / Anja Schrieber / Martin Wilske

RESSORT VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Maike Vahrenhorst

REDAKTIONSANSCHRIFT

Gabi Kiefer
Henry-Ford-Straße 1
66740 Saarlouis
gabi.kiefer@wfvd.de
+49 (0) 179. 2042808

ANZEIGENLEITUNG / ANZEIGENVERWALTUNG

Thorsten Leib
thorsten.leiss@wfvd.de
+49 (0) 6151. 7258997
Gültig ist die Anzeigenpreisliste 4/2023
Anzeigenschluss für WfV Info 3/2023: **21.07.2023**

FOTOS + GRAFIKEN

Titel und Seite 3 ©BER-Flughafenfeuerwehr, Seite 4 ©Daniel Koke/WFVD, Seite 10 ©Eike Peltzer/WFVD-AK Schaum und ©Daniel Koke/WFVD, Seite 12 ©Currenta GmbH Co. OHG, Seite 12 ff. ©BF-Service GmbH, Seite 18 ©AdobeStock und ©Arno Dick/ver.di, Seite 21 ©Frank Schischefsky/ver.di Landesbezirk Nord, Seite 22 ©Arno Dick/ver.di, Seite 24 ff. ©BER-Flughafenfeuerwehr und ©Verena Sdorra/QCW Eisenhüttenstadt, Seite 30 ff. ©WfV Bayern, Seite 34 f. ©Joachim Schmitz/WfV NRW, Seite 38 ©AdobeStock, Seite 40 ff. ©Evonik Industries, Seite 44 ff. ©Markus Sinnig/Flughafenfeuerwehr Düsseldorf

Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider. Die Entscheidung, ob sie in ihren Texten einen gegenderten Sprachgebrauch anwenden, überlässt die Redaktion den Autor:innen. Sollte ein Text im generischen Maskulin verfasst sein, sind auch damit alle Geschlechter vertreten und adressiert.

ERSCHEINUNGSWEISE

vierteljährlich

KREATION / PRODUKTION

Q-HAUS31, Joachim Schmitz

DRUCK

Druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH, Essen

ISSN 1618-6982

Der Verkaufspreis (4,50 Euro) für die WfV Info ist für Mitglieder des Bundesverbandes Betrieblicher Brandschutz – Werkfeuerwehrverband Deutschland e.V. im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Texte oder Bilder wird keine Haftung übernommen.

Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten verantwortlich. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung. Warennamen werden in dieser Zeitschrift ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Eine Kennzeichnung mit ® oder TM erfolgt nicht.





Jede Sekunde zählt!

LiquidProtect – Löschesystem für Gefahrstofflager

Brennbare Flüssigkeiten und dreidimensionale Flüssigkeitsbrände in Regalen erfordern effektive und sekundenschnelle Brandbekämpfung, minimale Betriebsunterbrechung, hohen Personen- und Umweltschutz: LiquidProtect von Minimax mit VdS-Anerkennung.

Für den Moment, wenn Technologie nicht nur stark sein muss – sondern variabel.



Der neue MT.

Ein System. Unzählige Möglichkeiten. Die neue MT Produktlinie überzeugt mit enormer Vielseitigkeit und größtmöglicher Individualität. Denn die modulare Bauweise ermöglicht unzählige Kombinations- und Einsatzmöglichkeiten. Gemacht für Momente, in denen Leistung und Flexibilität gefragt sind.



Was wir enthüllen, verändert die Branche. Entdecken Sie mehr auf everythingforthatmoment.com/de/produktneuheiten

 **rosenbauer**